Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bzw. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 33. Bromberg, Freitag den 10. Februar 1928. **52. Jahrg.**

Deutscher Brief.

Innenpolitische Umschau.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, Anfang Februar.

Scheint sich die reichsdeutsche innere Politik nicht in einen Teich verwandelt zu haben, aus dem es besorgt und bekümmert heraustönt: Hält die Koalition, zerfällt die Koalition? Wahlen? Wann und wo? Zwischen den Koalitionsparteien kommt es zu Reibungen, innerhalb der Koalitionsparteien zu Spannungen. Der Zentrumsfraktionsführer Guérard greift in offener Feldschlacht den eigenen Kanzler an, nachdem der Zwist mit Imbusch eben erst beigelegt worden war. Dann wieder kommt es zu Anträgen gegen den deutschnationalen Vizepräsidenten Graef. Im nächsten Augenblicke stürzt sich Herr Ulitzka vom Zentrum auf den deutschnationalen Redner Freytagh-Loringhoven. Unter der Hand und nebenbei geht ein stiller, aber erbitterter Kampf zwischen Volkspartei und Zentrum um das Schulgesetz weiter. Daß die Opposition diese Vorgänge mit entsprechend liebenswürdiger Kommentierung versieht, liegt auf der Hand. Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte. Aber das Seltsame an alledem ist, daß trotz dieser häuslichen Unfriedens merkwürdig viel praktische Arbeit geleistet wird. Es ist überraschend, was dieses angeblich mit einem Geburtsfehler und einem schweren chronischen Leiden und akuten Entzündungen behaftete Kabinett alles zustande gebracht hat. Wir wollen hier kein Loblied singen; aber jedesmal, wenn eine Krisis unvermeidlich erscheint, dann kommen verständige Leute und fragen, was denn die Krisis für einen politischen Zweck hätte, und dann beruhigt man sich wieder.

Im letzten Grunde sind diese Sonnenflecken und explosiven Protuberanzen natürlich eine Folge der Wahlnähe. Das politische Jahr, die Mandatsperiode, nähert sich unerbittlich ihrem Ende. Spätestens im Winter 1929 muß laut Vorschrift der Verfassung gewählt werden, und für den Politiker ist dieses vor uns liegende Jahr nur ein Quartal der Wahlperiode.

Bei dem ausgeprägten politischen Individualismus des Deutschen gibt es in jeder Partei ein paar wilde Männer, die mit der gegenwärtigen Ordnung nicht zufrieden sind und die viel von einem Wahlkampf für ihre persönlichen Ziele erhoffen. Wir wollen hier nicht in Einzelheiten gehen, aber es ist klar, daß jede Koalitionsbildung ihre Opfer an persönlichem Ehrgeiz erfordert. Diese aber sind es, die heute für den nötigen Zeitvertreib und Zerstreuung in der politischen Öffentlichkeit sorgen, während das Gros der Parteien nach dem Gesetz der Trägheit gar nicht so unzufrieden ist, wie diese höchst tätige Minderheit es glauben machen will.

Fest steht im Augenblicke Eines, daß der Reichspräsident von Hindenburg keine Auflösung des Reichstages vor der Ernte will und daß er damit auch den Wünschen des weitaus größten Teiles der in der Koalition verbundenen Abgeordneten entspricht. Daraus folgt, daß man den Streit der einzelnen (es sind immer wieder dieselben) nicht gar zu ernst nehmen soll. Im Reichstage erzählt man sich, daß eine verfrühte Auflösung für viele Abgeordnete nicht ohne Schrecken insofern ist, als sie dann für die sommerliche Urlaubszeit ihre Freifahrkarte verlieren würden. Das ist natürlich eine böswillige Verleumdung. Aber nichtsdestoweniger ist so viel richtig, daß jegliche Neuwahl für eine ganze Anzahl von Volksvertretern ein beunruhigendes Symptom darstellt und die Aussicht auf ungeheuer viel Arbeit.

Von den einzelnen Regierungsvorlagen und Gesetzentwürfen ist das Schulgesetz im Augenblicke etwas in den Hintergrund getreten. Die erste Lesung ist beendet, und die zweite Lesung im Ausschusse steht bevor. Innerhalb der Parteien ist man dabei, eine Art von Zwischenbilanz herzustellen, um bei den kommenden interfraktionellen Verhandlungen mit der Kenntnis des eigenen Willens gerüstet zu sein. Aber erst Mitte des Monats können hier wichtige Entscheidungen erwartet werden. Nicht zu zweifeln ist an dem Ernst der Drohung des Zentrums, daß es seine Minister aus dem Kabinett zurückziehen würde, wenn bestimmte Forderungen nicht erfüllt werden, von denen es nicht abzugehen gewillt ist. Das ist keine Phrase; denn das Zentrum ist hinsichtlich des Schulgesetzes, das sich ja in erster Linie mit der Frage des Aufsichtsrechtes der Religionsgesellschaften über den Religionsunterricht befaßt, als eine weltanschauliche, auf religiöser Grundlage zusammengefaßte Partei an bestimmte Grundforderungen der katholischen Kirche gebunden.

In der Zwischenzeit hat die Agrarkrisis und die Außenpolitik mehr Interesse gefunden. Die Debatte anläßlich des Etats des Auswärtigen ergab trotz der dabei hervorgetretenen Dissonanzen eine bemerkenswerte innerpolitische Einmütigkeit in allen Fragen der Außenpolitik. Ebenso einmütig ist der Wille, die Landwirtschaft nicht im Stich zu lassen. Aber hier gilt es allerdings, außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden. Sie sind so groß, daß auch die vorgeschlagenen Mittel erst im Laufe der Zeit eine wirkliche Erleichterung zu bringen vermögen. Sie sind zunächst gedacht als Abhilfe der dringendsten Notstände. Sie beruhen einmal auf den hohen Kosten langfristiger Kredite, beruhen zum anderen auf Ungerechtigkeiten der Steuerpolitik und gehen vielleicht im tiefsten Grunde auf die Preisentwicklung für landwirtschaftliche Produkte zurück, die durch die Tatsache des Dawes-Planes einseitig beeinflußt wird. Der Zustrom an Konsumkrediten für die deutsche Landwirtschaft gelangt auf dem Rücken von Nahrungsmitteleinfuhr nach Deutschland. Damit entsteht ein Sinken der Nachfrage nach Erzeugnissen der heimischen Landwirtschaft und schließlich die Agrarkrisis. Es verdient als historisches Datum festgehalten zu werden, daß in diesen Tagen zum ersten Male der Ruf nach Verminderung der landwirtschaftlichen Erzeugung, nach Extensivierung des Betriebes erscholl. Die Erfahrung zeigt, daß eben der intensiv und fortschrittlich arbeitende Bauer und Gutsbesitzer derjenige ist, dem es heute am schlechtesten geht.

Die verfassungspolitischen Dinge sind neuerdings wieder mehr in den Hintergrund getreten. Nicht einmal der Ausschuß der Länderkonferenz ist bisher ernannt worden. Ebensowenig hat der Bund zur Erneuerung bisher die praktische Arbeit geleistet, die man von ihm erwartete. Die Beschäftigung mit der Verfassungsreform hat nämlich eines gezeigt, wie ungeheuer schwer die gestellte Aufgabe ist. Nichtsdestoweniger ist gerade in den vergangenen Wochen, eben weil sie einen Fortschritt der Erkenntnis des Problems brachten, nützliche Arbeit geleistet worden. Der Beginn der Etatsberatungen ist natürlich ein ungeeigneter Zeitpunkt zur Aufrollung verfassungsrechtlicher Fragen. Hier aber liegt der Punkt, an dem die spätere Entwicklung wieder anknüpfen wird. Es gibt wohl kein Problem, das interessanter wäre, als gerade die Verbesserung des deutschen Staates im Sinne der alten Überlieferung und im Einklang mit seinem inneren, historisch gewordenen Gesetz. Man kann sagen, daß das gegenseitige Verständnis der Parteien auch untereinander durch die Beschäftigung mit dieser Frage gewachsen ist. In dem Augenblicke, wo die Frage eines Wahlkampfes wirklich akut wird, werden diese Dinge zu neuem Leben erwachen. Ceterum censeo: dieser Reichstag stirbt eines natürlichen Todes.

Worte des Friedens.

Aus dem Rundschreiben des Bischofs Dr. Lisiecki an die schlesische Geistlichkeit.

Wir haben bereits kurz von einem Rundschreiben des Kattowitzer Bischofs Dr. Lisiecki an die Geistlichen seiner Diözese Kenntnis genommen, in dem er zu den bevorstehenden Wahlen Stellung nimmt. Da wohl kaum seit Bestehen der Polnischen Republik von so autoritativer katholischer Stelle derart offene und wahre Worte gesprochen wurden, sehen wir uns veranlaßt, den wesentlichen Inhalt dieser bemerkenswerten Kundgebung auch den katholischen Gläubigen der Erzdiözese Gnesen-Posen und der Diözese Culm bekanntzugeben. Die Worte des Bischofs Lisiecki sollten im ganzen polnischen Lande Verständnis und Gehorsam finden!

Die Schriftleitung.

Zu Beginn seines Rundschreibens weist Bischof Dr. Lisiecki darauf hin, daß auch der Geistliche Bürger des Staates ist und als solcher zum mindesten die gleichen Rechte im Staate hat, wie alle anderen.

„Das erste Recht des Staatsbürgers ist aber das Recht auf seine eigene Überzeugung und auf

das freie Bekenntnis

dieser Überzeugung. Das ist das erste Recht des freien Menschen. Ich will nicht, und ich beabsichtige niemals, dieses Recht der Geistlichkeit meiner Diözese zu nehmen oder es einzuschränken. Aber dieses Recht bringt Pflichten mit sich. **Auch andere unter euren Parochianen, die aufrichtig mit der Kirche verbunden sind, haben ihre Überzeugung, die verschieden ist von der eurigen und vielleicht mit der eurigen nicht übereinstimmt. Es ist auch nicht erlaubt, anderen eure Überzeugung aufzudrängen. Wer ein freier Bürger des Staates sein will, muß es verstehen, auf die Freiheit der fremden Überzeugung zu achten.**“

Infolge der Zerwürfnisse unter den Katholiken — so heißt es in dem bischöflichen Rundschreiben weiter — wird die Frage aufgeworfen, nicht nur wer Katholik, sondern wer ein besserer Katholik sei und das in der Absicht, um für sich Vorteile zu erringen. Wer die Rechte der Kirche achtet, der sei ein Sohn der Kirche, und habe Anspruch auf die gleiche Liebe Christi, wenn er auch eine andere politische oder soziale Einstellung besitze.

In den **Wahlversammlungen** sollen deshalb die Geistlichen keine Kampfrufe verkünden, sondern sich ihrer Pflicht bewußt sein, daß sie im Sinne von Christi Wort: „Alle sollen eins werden,“ die Menschen einander näher bringen; und falls die Geistlichen annehmen könnten, daß ihre Anwesenheit in Wahlversammlungen das Ansehen des geistlichen Standes herabsetzen und man die priesterliche Würde nicht achten sollte, dann gebiete es die Klugheit des Seelsorgers und die Sorge um den guten Ruf des geistlichen Standes, daß er an diesen Versammlungen nicht teilnimmt.

In dem folgenden Abschnitt befaßt sich das Rundschreiben mit dem **Verhältnis der Geistlichkeit zur Regierung.** „Es gibt keine Obrigkeit, außer von Gott und die, die es gibt, ist von Gott eingesetzt.“ Wer sich also der Obrigkeit widersetzt, widersetzt sich dem Gebote Gottes. Diese Worte des Apostel Paulus seien richtunggebend für die Einstellung gegenüber der Obrigkeit.

„Infolge der Entzweiung der politischen und sozialen Überzeugungen in unserem eigenen katholischen Lager will ich nicht und kann auch nicht euch die politische Partei angeben, der ihr angehören sollt, weil dies von eurem Gewissen und eurer eigenen politischen Überzeugung abhängt, die ich immer achten will. Niemand also soll glauben, daß ich ihm diese oder jene Partei anempfehlen will. Denn meine Pflicht ist es, über den Parteien zu stehen und zu wachen über die Rechte der heiligen Kirche und meinen Treueid der Republik gegenüber einzuhalten.“

„Wenn ihr aber wählen sollt, so vergesset nicht, daß ihr es aus eigener, durch nichts behinderter Überzeugung und auf eigene Verantwortung gemacht habt. Es ist euch infolgedessen nicht erlaubt, zur Unterstützung eurer Anschauungen, oder zum Vorteil eines Kandidaten irgendwelcher Partei, irgendwelchen Bekenntnisses, oder irgendwelcher Nationalität euch auf eure geistliche Macht zu berufen, und sie für die Agitation zu mißbrauchen. Denn die geistliche Macht steht und muß grundsätzlich abseits von jeder politischen Agitation stehen, mit Rücksicht auf die Achtung und das Ansehen, welches sie vor allem in eurem eigenen Interesse genießen müßte.“

In besonders scharfen Worten wendet sich der Bischof gegen einen eventuellen

Mißbrauch des Gotteshauses

für profane Zwecke: Mit Zittern und Beben nähert sich das gläubige Volk der Wohnung des Herrn und sucht dort mitten in seinen Sorgen und Beschwerden Beruhigung. Sollte der Lärm der Parteikämpfe auch in diesen Ort des Friedens, in das heilige Gotteshaus einziehen, und es verunglimpfen?

Sollte sich ein Priester Christi finden, der diesen Ort entehren könnte, indem er anstatt der ewigen Wahrheit Gottes vergängliche politische Programme verkündet? Und wenn sich ein solcher findet, so solle er dessen eingedenk sein, daß er einst vor dem Antlitz dessen stehen wird, der allen zugerufen hat: Kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid und ich will euch erquicken. Diese Erquickung und den heiligen Frieden suchen die Gläubigen in unseren Gotteshäusern.

Ich glaube und hoffe, daß sich in unserer Diözese kein Priester finden wird, der vergessen könnte, daß er auf dem heiligen Orte das heilige Wort Gottes und nicht seine politischen und sozialen Anschauungen und Überzeugungen predigen soll. Wenn ich mich jedoch in dieser Hoffnung täuschen sollte, dann werde ich meine Pflicht rücksichtslos ausüben und mit der ganzen Strenge des Rechts gegen denjenigen auftreten, der den heiligen Ort nicht achten sollte.“

Im Anschluß daran wendet sich Bischof Lisiecki dagegen, daß verschiedene kirchliche Bruderschaften und Vereine, wie z. B. die Marianischen Kongregationen, Jugendvereine usw., deren Ziel die Vervollkommnung des christlichen Lebens ist, hineingezogen werden in den Wahlkampf und für irgendeine politische Partei eingespannt werden.

Anschließend daran knüpft der Bischof an den Bericht der Apostelgeschichte über

das Pfingstwunder:

„Jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Und es staunten alle und sprachen voll Bewunderung: „Sind nicht alle die da reden Galiläer. **Wie kommt es daß ein jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört? . . .**

Das ist ein Beispiel für euch, wie auch ihr zu dem Volk, das in unseren Gotteshäusern versammelt ist, sprechen solltet. **Auch vor euch werden Leute verschiedener politischer Bekenntnisse, verschiedener Nationalität stehen. Wenn ihr wahre Nachfolger der Apostel sein wollt, dann müßt ihr zu den Gläubigen in ihrer Sprache sprechen.** Alle Gläubigen sollen euch verstehen, ohne Rücksicht auf die Gegensätze, die sie trennen.“

Zum Schluß erklärt der Bischof, daß einzig und allein die Sorge um das Wohl der Kirche, der Geistlichen und des christlichen Volkes ihm diese Worte diktiert habe und verordnet, daß infolge der nahenden Wahlen an Stelle des Gebetes „De Spiritu S.“ (Vom hl. Geist), bei der heiligen Messe das Gebet verrichtet wird:

„Pro pace“ (Für den Frieden).

*

Wenn auch dieses Mahnwort des Bischofs insbesondere für die gegenwärtigen Tage bestimmt ist, so hat es doch grundsätzliche und allgemeine Bedeutung. Es ist darin ein Programm enthalten, das ein verträgliches Zusammenleben der Bevölkerung zu ermöglichen vermag. Das Recht des freien Bekenntnisses, die christliche Liebe, die Heiligkeit des Gotteshauses, das Recht, in der Muttersprache die Lehren der Religion zu empfangen, alles das sind Grundsätze, deren Durchführung alle wahrhaft gläubigen Katholiken ersehnen.

Wir hoffen, daß diese bischöfliche Kundgebung ihre Wirkung nicht verfehlen wird.

Papst, Bischof und Fürst.

Die katholische Kirche für die Regierungsliste.

Warschau, 9. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) **Fürst Janusz Radziwill** behauptete in einer öffentlichen Erklärung, daß er zu seiner politischen Arbeit an der Seite Piłsudskis, die zur **Bildung der Regierungsliste** führte, zweimal durch eine Mittelperson **vom Papste angeregt** worden sei. Die Rechtspresse ist über diese Äußerung sehr empört. So spricht die „Gazeta Warszawska Poranna“ ihre Verwunderung darüber aus, daß der Fürst die höchste Autorität der Kirche in den Parteikampf hineinzuzerren versuche und behauptet, daß sich die Katholiken einer Sünde schuldig machen würden, wollten sie auf diese Liste stimmen (nanu?!). In einer zweiten Erklärung des Fürsten Janusz Radziwill heißt es, er habe sein Einverständnis, ihn im Bezirk 57 als Kandidat der Liste Nr. 1 aufzustellen, von dem Standpunkt abhängig gemacht, den der Bischof gegenüber dieser Liste einnehmen wird. Auf seine entsprechende Anfrage habe er vom Bischof die Antwort erhalten, daß dieser ihn nicht allein ermächtige, sondern sogar bitte, auf der Liste Nr. 1 als Kandidat aufzutreten. Fürst Radziwill schloß seine Erklärung mit der kategorischen Feststellung, daß er im Falle seiner Wahl im Bezirk 57 das Mandat annehmen und auf das eventuelle Mandat auf der Staatsliste verzichten werde.

Kandidaten für Großpolen.

Posen, 8. Februar. In den Bezirkswahlkommissionen der Wojewodschaft Posen sind bis zum Schlußtermin (3. Februar) folgende Kandidatenlisten eingereicht worden:

Bezirk 34 (Posen Stadt):

1. **Liste NPR-Rechte** mit dem Antrage auf Angliederung an die Staatsliste Nr. 7, mit Rechtsanwalt Stanisław Janiak an der Spitze.
2. **Liste 18 der Nationalen Minderheiten: Spitzenkandidat Chefredakteur Robert Styra.**
3. Liste der **PPS-Linke** ohne den Antrag auf Angliederung an die Staatsliste: Alfred Bem, Verbandssekretär (z. Zt. im Gefängnis), Eisenbahnarbeiter Jan Kulus, Metallarbeiter Jakob Jakubowski, sämtlich aus Posen.
4. Liste der **polnischen Sozialisten (PPS)**: Adam Szczypiorski, Beisitzer beim Warschauer Magistrat, Stanisław Turtoń, Schlosser, Józef Banaszkiewicz, Maurer.
5. Liste Nr. 21 des **Nationalstaatlichen Arbeitsblock**: Rechtsanwalt Czesław Chmielewski, prakt. Arzt Dr. Leon Surzyński, Eisenbahner Franciszek Strzyżyński.
6. Liste Nr. 30 der **Katholischen Union der Westgebiete**: Ingenieur Antoni Jezierski aus Czempin, Staatsbeamter Zygmunt Bojankowski aus Bromberg, Sekretär Stanisław Brzesinski aus Posen.
7. Liste Nr. 25 des **Polnisch-Katholischen Blocks** (Christlich-Demokraten und Piasten): Drogeriebesitzer St. Janczewski aus Posen, Kaufmann Radomski aus Posen.
8. Liste der **Arbeitspartei der Westgebiete**: Fleischermeister Bolesław Tołkewicz aus Posen, Kaufmann Michał Tarka aus Posen.
9. Liste Nr. 13 der **Bauern- und Arbeitereinheit**: Literat Jan Hempel aus Warschau, Eisenbahntechniker Kazimierz Krogolski aus Warschau.
10. Liste Nr. 11 der **monarchistischen Organisation** aller Stände mit General Raszewski als Spitzenkandidat.

Bezirk 35 (Posen Land),

(umfassend die Kreise Posen Ost und West, Schrimm, Kosten, Lissa und Rawitsch):

1. **Block der Nationalen Minderheiten (Liste Nr. 18) zum Sejm: Spitzenkandidat Landwirt Albrecht Schubert aus Grunowo, zum Senat: Landwirt Dr. Busse in Tupadły.**
2. **Katholisch-nationale** Liste Nr. 24: Landwirt Leon Pluciński.
3. Liste der polnischen Volkspartei **Wyzwolenie** Nr. 3 (nur zum Sejm).
4. Liste Nr. 30 der **Katholischen Union der Westgebiete** (zum Sejm und Senat).
5. **Polnisch-katholischer Block** Nr. 25 (Piasten und Christlichdemokraten) mit dem Spitzenkandidaten Landwirt Płoszyński aus Kąkolewo, Kreis Lissa, zum Sejm, und mit den Spitzenkandidaten Władysław Radomski und Wiktor Kulerski zum Senat.
6. Eine eigene Liste zum Senat mit einem Namen reichte der Landwirt Grzegorz Kałuski aus Mamlicz, Kreis Schubin, ein.
7. Liste der **NPR-Rechte** Nr. 7. Zum Sejm kandidiert der ehemalige Abgeordnete Marcin Milczyński, zum Senat Edward Peplowski aus Warschau und Rechtsanwalt Dr. Banaszak aus Ostrowo.
8. Liste des **nationalstaatlichen Arbeitsblocks** Nr. 21. Spitzenkandidat für den Sejm Lehrer Ludwik Boczoń aus Zabikowo, für den Senat Prof. Dr. Ireneusz Wierzejewski.
9. Liste der **Bauernpartei**. Spitzenkandidat für den Sejm Piotr Sir aus Posen, zum Senat Landwirt Wojciech Wirman aus Dębogóry, Kr. Schubin.
10. Liste der **polnischen Sozialisten** (PPS).

Bezirk 36 Samter,

(umfassend die Kreise Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein und Schmiegel.)

1. **Katholisch-nationale** Liste Nr. 24 mit Wojciech Trampczyński, Karol Rzepecki.
2. Liste der **nationalen Arbeiterpartei** Nr. 7 mit Leon Leśniewski als Spitzenkandidat.
3. Liste des **Polnisch-katholischen Blocks** Nr. 25 (Piasten und Christlichdemokraten): Jan Noske und Andrzej Walter.
4. Liste des **nationalstaatlichen Arbeitsblocks** Nr. 21: Antoni Ciszak.
5. Liste der **Katholischen Union der Westgebiete** Nr. 30: Rechtsanwalt Adamak aus Grätz.
6. Liste der **Polnischen Sozialistischen Partei** (PPS) Nr. 2: Stanisław Klimaszewski.
7. Liste der **monarchistischen Organisation** aller Stände: Jan Wybranowski aus Obra.
8. Liste der **Arbeitspartei der Westgebiete** Nr. 35 (Spaltung aus der Sanacja): Jan Przybecki.
9. **Liste des Blocks der Nationalen Minderheiten Nr. 18 mit Landrat a. D. Naumann an der Spitze.**
10. Eigene Liste des Leon Przewoźny aus Lubosin mit seiner eigenen Kandidatur.
11. Die **„Katholische Liste der Westgebiete“** ist, dem „Kurjer Poznański“ zufolge, eine persönliche Liste des Kaufmanns Grupiński aus Czarnikau, der außerdem auf alle Fälle als Anhänger der Union zum Senat kandidiert.

*

Thugutt wird kein Sozialist.

Warschau, 9. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit einer Pressemeldung, daß Stanisław Thugutt beabsichtigte, der PPS (Polnischen Sozialistischen Partei) beizutreten, gab Thugutt die Erklärung ab, daß diese Meldung vollkommen aus der Luft gegriffen sei. Er sei zwar ein aufrichtiger Freund der Sozialisten, doch fühle er sich mehr zum Landvolk hingezogen. Er habe sich daher entschlossen, wieder unter die Reihen der Wyzwolenie zu gehen. Die Vorstandsbehörden der Wyzwolneie haben ihn sofort wieder aufgenommen.

Klagelied aus Pommerellen.

Der „Kurjer Poznański“ veröffentlicht folgende wehleidige Korrespondenz aus Graudenz: Die Schaffensfreudigkeit in Pommerellen hat erreicht, was sie wollte. Mit Bitterkeit sehen wir auf die Leute, die wegen persönlicher Interessen oder materieller Vorteile ihre bisherige Überzeugung preisgegeben haben und blind nach der gefüllten Krippe laufen. Das Wettrennen um die Mandate in Pommerellen ist erstaunlich. Im Thorner Wahlbezirk sind nicht weniger als 16 Wahllisten angemeldet, im Graudenzer 14 und im kassubischen Bezirk nicht weniger. Im Graudenzer Bezirk ist nach der ersten Sezession in der Christlichen Demokratie eine zweite erfolgt, die mit einer eigenen Wahlliste hervorgetreten ist, an deren Spitze der Landwirt Marjan Block aus Placicz bei Zempelburg steht. In letzter Stunde ist auch noch eine Liste der „Vereinigten Christlichen Polinnen“ eingegangen, die das bisher in Pommerellen unbekannte Bild des Parteikampfes vervollständigt.

Zum Schluß behauptet der „Kurjer Poznański“, daß das (nationaldemokratische) Katholisch-Nationale Komitee die einzige Organisation sei, die von diesen Wirren nicht betroffen **worden** ist. Woher weiß das der Kurjer? Woher weiß er, daß sich unter denjenigen, die für die anderen Listen stimmen werden, nicht zahlreiche Überläufer gerade aus seinen Reihen befinden? Die Probe aufs Exempel werden erst die Wahlen bringen. Der „Kurjer Poznański“ hält das polnische Volk für dümmer als es uns erscheint. Sonst würde er nicht annehmen, daß sich gerade die **nationaldemokratische Bankerottpolitik** mit ihrem negativen Haß und ihrem negativen Ergebnis die alten Freunde erhalten hat.

*

Aus der Wahlbewegung in Pommerellen.

Graudenz, 9. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In einer Versammlung der **Nationaldemokratie**, die gestern in Osie stattfand, erklärte der ehemalige Abgeordnete Sołtysiak, daß die Nationaldemokratie in Pommerellen ein **Bündnis mit der NPR-Rechten** geschlossen habe.

Dirschau, 9. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In einer von 11 Personen besuchten Delegierten-Tagung der **Christlichen Demokratie**, die im Bezirk 29 (Dirschau) stattfand, wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, in diesem Bezirk nicht für die Liste der Christlichen Demokratie, sondern für die der **Union der Westgebiete** (Regierungsliste) zu stimmen.

Verhandlungen über eine polnische Eisenbahnanleihe?

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 8. Februar. **„United Preß“** meldet aus Newyork über Verhandlungen, die dort von polnischer Seite mit amerikanischen Finanzleuten über die Erlangung einer Eisenbahnanleihe in Höhe von 100 Millionen Dollar geführt werden. Die Meldung lautet:

„Die in Wall Street mit amerikanischen Finanzleuten geführten polnischen Verhandlungen zur Erlangung einer Eisenbahnanleihe von 100 Millionen Dollar sind auf ernstliche Schwierigkeiten gestoßen, da das bereits vorher abgeschlossene Anleiheabkommen über 35 Millionen Dollar (die Dillon-Anleihe) durch die Eisenbahneinkünfte brutto garantiert ist. Gegenwärtig wird nach einem Mittel gesucht, um einen Teil der Eisenbahneinnahmen frei zu machen und auf diese Weise eine Garantiebasis für die Anleihe zu schaffen, über die jetzt verhandelt wird.“

Diese Nachricht wird von einer dem Finanzministerium nahestehenden Seite als irreführend bezeichnet. Die polnische Regierung projektiere zwar eine große Investitionsanleihe für die Eisenbahnen, doch die Realisierung dieses Projektes werde erst nach der Ausscheidung der Eisenbahnen als selbständiges Unternehmen aus der Staatswirtschaft erfolgen können. Die Verhandlungen über eine Eisenbahnanleihe dürften nach Ansicht gut informierter Stellen — kaum in diesem Jahre angeknüpft werden.

*

Verhandlungen der Regierung mit Ullen u. Co.

Die Regierung verhandelt mit der amerikanischen Firma Ullen u. Co. bezüglich der Konversion der im Besitz dieser Firma befindlichen achtprozentigen Obligationen der Bank Gospodarstwa Krajowego. Die Regierung will nämlich diese Obligationen in siebenprozentige konvertieren, da die Bank G. K. nur siebenprozentige Obligationen emittiert.

Demission des jugoslawischen Kabinetts.

Belgrad, 9. Februar. (PAT) Gestern vormittag überreichte **Ministerpräsident Wukitschewitsch** dem König den Demissionsantrag des Kabinetts. Die Demission wurde angenommen. Nachmittags empfing der König den bisherigen Ministerpräsidenten Wukitschewitsch und betraute ihn mit der Mission der Bildung eines Konzentrationskabinetts.

Die Kroaten rücken in Front.

Da es Wukitschewitsch nicht gelungen war, sich mit dem Führer der kroatischen Bauern **Stefan Raditsch** zu verständigen, legte er seine Mission in die Hände des Königs zurück. Der König betraute nunmehr Raditsch mit der Bildung der neuen Regierung.

*

50 Millionen Pfund-Anleihe für Jugoslawien.

Belgrad, 9. Februar. (PAT.) Gestern wurde ein Kommunikat über den Verlauf der Sitzung des Ministerrats veröffentlicht, in welcher Finanzminister Markowicz über die Ergebnisse seiner Anleihebemühungen Bericht erstattete. Der Minister teilte mit, daß ein einleitendes Abkommen mit einer Gruppe englischer und amerikanischer Finanzleute bereits unterzeichnet worden ist. Die Anleihe soll 50 Millionen Pfund Sterling betragen und zur Stabilisierung des Dinar, sowie für öffentliche Arbeiten Verwendung finden.

Republik Polen.

Die Zahl der Wähler in der Hauptstadt.

Warschau, 8. Februar. (Eigene Meldung.) Die Hauptwahlkommission hat bereits die Zahl der stimmberechtigten Einwohner Warschaus festgestellt. Nach dieser Berechnung sind 663 000 Einwohner Warschaus berechtigt, Sejmabgeordnete zu wählen, während die Zahl der zur Wahl der Senatoren berechtigten Einwohner 456 000 beträgt.

General Charpy aus Warschau abberufen.

Der Chef der französischen Militärmission in Warschau, General Charpy, der seit Juli 1926 diesen Posten in Warschau bekleidet, ist nach Frankreich zurückberufen worden, wo ihm die Stellung eines Korpskommandanten übertragen worden ist. Der Nachfolger des in Polen sehr populär gewordenen Generals steht bisher noch nicht fest.

Deutsches Reich.

Der deutsche Vertreter in der Sicherheitskommission.

Berlin, 9. Februar. (PAT) Wie das Wolff-Bureau meldet, ist für den Posten des deutschen Vertreters in der Sicherheitskommission des Völkerbundes der ehemalige Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. von Simson ausersehen.

Therese Neumann noch nicht geheilt.

Auf die Nachricht bayerischer Blätter, daß Therese Neumann geheilt sei, hat ein Sonderkorrespondent des „Berliner Tageblatts“ den Pfarrer von Konnersreuth besucht, um Näheres über die Heilung zu erfahren. Die Nachricht über die Heilung erklärte der Geistliche als Sensationsmeldung und teilte mit:

„Die seltsame Erscheinung ist sogar noch prägnanter geworden. Bis vor einem Vierteljahr hat die Therese Neumann doch noch jeden Tag mit der geweihten Hostie einen Löffel Wasser zu sich genommen. Das tut sie jetzt seit dem Monat September nicht mehr. Sie nimmt jeden Tag nur noch die geweihte Hostie. Seit einem Vierteljahr hat sie also faktisch nichts mehr genossen.“ Auf die Frage des Journalisten, daß die Stigmata doch ausgeblieben seien, wurde ihm erklärt: „Das ist richtig, aber das ist zuweilen schon immer der Fall gewesen. Sehen Sie, die Erscheinungen der Therese Neumann richten sich nach der katholischen Kirchengeschichte, nach dem katholischen Kirchenjahr. Zwischen Ostern und Pfingsten liegt doch die Freudenzeit der katholischen Kirche. Da hat die Neumann keine Wunden. Ebenso jetzt, in der Fastenzeit. Aber warten Sie nur noch bis Aschermittwoch, dann werden die Leiden wieder beginnen.“

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 9. Februar.

Die Wählerlisten liegen noch einmal aus!

Wie der Vorsitzende der Bezirkswahlkommission mitteilt, liegen die Wählerlisten noch einmal vom 9.—13. d. M. einschließlich in den Amtsräumen der Wahlkommissionen aus und können von 2 Uhr mittags bis 8 Uhr abends eingesehen werden. Es empfiehlt sich besonders denjenigen Personen, die seinerzeit Reklamationen einreichten, sich davon zu überzeugen, ob sie jetzt nachgetragen sind.

Betrüger im Priestergewande.

Betrüger arbeiten mit allen Mitteln. Kein Weg ist zu unbequem, kein Mittel zu schwer, keine Mühe zu groß, um den Mitmenschen das Fell über die Ohren und das Geld aus der Tasche zu ziehen. Sie schrecken vor nichts zurück. Und finden leider, leider immer noch Opfer genug, um davon leben und sogar gut leben zu können! Die üblichen Mittel sind ja langsam bekannt geworden. Aber wer vermutet unter der Maske eines Priesters etwas anderes als einen solchen?

Doch man höre: Schon seit längerer Zeit traten in vielen Ortschaften auf dem Gebiet ganz Polens verdächtige Personen auf, die Geld zum Bau von Kirchen und für verschiedene soziale Zwecke sammelten. Sie operierten vorwiegend in geistlichen Gewändern, stellten sich als Priester vor, und da sie mit Siegeln und Unterschriften versehene Legitimationen besaßen, brachte man ihnen Vertrauen entgegen, sie arbeiteten daher ungehindert und mit vielem Erfolg. In den letzten Monaten wurden einige solche Betrüger verhaftet, darunter ein gewisser Kon, der im Kurort Krynica in Priestergewändern Hochstapeleien betrieb. Auch Kon war im Besitz falscher Papiere und hielt, um seiner „Botschaft“ Nachdruck zu verleihen, Gottesdienste ab, nahm Taufen, Eheschließungen usw. vor.

In der letzten Zeit erhielt die Warschauer Polizei die Nachricht, daß in der Hauptstadt einige Betrüger ihr Unwesen treiben, und sie nahm, wie der **„Kurjer Czerwony“** meldet, in der letzten Nacht gleichzeitig in drei Hotels Revisionen vor. Zur allgemeinen Verwunderung der Hotelbediensteten wurde im Hotel Bristol ein „Pfarrer Dr. de Rosset“ verhaftet, der dort schon seit einigen Tagen wohnte. Dies war einer der gesuchten Betrüger. Er besaß Legitimationen auf den Namen des Pfarrers Bolesław Matejka und des Pfarrers Bolesław Matejak. Man fand bei ihm auch zwei Revolver, viele andere falsche Dokumente, Schulzeugnisse, Quittungsformulare usw.

Im Hotel „Lilian“ wurde ein „Pfarrer“ Henryk Ursus-Zaruski festgenommen und den dritten „Propst“, der unter dem Namen Adam Wilczyński grassierte, verhaftete man in einem kleinen Hotel in der Vorstadt Praga. Er nannte sich Piotr Stanikowski. Alle drei bildeten eine organisierte Fälscher- und Betrügerbande. Sie befanden sich untereinander im engen Kontakt, wohnten jedoch der größeren Sicherheit wegen nicht zusammen.

Im Hotelzimmer des „Pfarrers Dr. de Rosset“ wurden gefunden: drei goldene Uhren, 600 Złoty Bargeld, zehn Klischees, ein goldener Meßkelch, fünf Metall- und acht Kautschukstempel: des Seminars in Teccis, des Gymnasiums in Radzyn Podlaski, des Bischofs von Podlesien Przeździecki, des Bischofs Michalkiewicz, des Diözesanseminars in Janow Podl., des Generalvikars der Podlesischen Kurie, der Kongregation des Hl. Petrus in Rom, der Warschauer Universität, der Kongregation des Hl. Franziskus, ferner hunderte von gefälschten Dokumenten. Es stellte sich heraus, daß de Rosset, dessen richtiger Name Bolesław Matejuk ist, im vorigen Jahre mit gefälschten Dokumenten nach Italien gereist war, von wo er im Dezember zurückkehrte. Auf seiner Rückfahrt erhielt er von der polnischen Gesandtschaft in Wien eine Reisebeihilfe.

Bis jetzt gelang es festzustellen, daß der angebliche „Pfarrer Ursus Zaruski“ ein ehemaliger österreichischer Gendarm und zuletzt Polizeiwachtmeister in Augustowo und Łukowo war.

Auch in Bromberg wollten die Herren „arbeiten“. Noch hängen an unseren Litfaßsäulen Plakate in polnischer Sprache, die zu dem 64. Vortrag des „Dr. H. de Rosset“ in ein hiesiges Lokal einladen. Der Herr gab sich als Missionar aus und erklärte, daß der Reingewinn seines Vortrages für ein Waisenhaus in Lodz bestimmt sei. Es ist nicht unsere Sache, nachzuprüfen, um was für ein Waisenhaus es sich hier handelt. Jedenfalls konnte der Missionar seine „Mission“ hier nicht mehr erledigen, da ihn die Polizei daran hinderte. Es sollte sein „64. Vortrag in Polen“ werden!

Pommerellen.

9. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

Die nochmalige Auslegung der Wahllisten.

Die Vorsitzenden der Stimmbezirkskommissionen Nr. 1 bis 24 geben folgendes bekannt: Auf Grund des Artikels 43 der Wahlordination zum Sejm wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten aller Stimmbezirke der Stadt Graudenz zum Sejm und Senat, nachdem sie endgültig durch die Bezirkswahlkommission Nr. 30 in Graudenz bestätigt worden sind, in der Zeit vom 9. bis 13. Februar d. J. innerhalb der Stunden von 12—7 Uhr im Rathaus I, Zimmer 19 (1. Stock) abermals zur öffentlichen Einsichtnahme ausgelegt werden. Diese Auslegung hat dieselbe Wirkung wie die Einhändigung der Entscheidung der Wahlkommission an den interessierten Wähler in den Fällen der Reklamation, des Einspruches und der Beschwerde."

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung seien diejenigen deutschen Wähler, die seinerzeit eine Nachtragung, Berichtigung oder Streichung beantragt haben, dringend ersucht, sich durch nochmalige Einsicht in die jetzt wieder ausgelegten Wählerlisten davon zu überzeugen, ob die beantragten Änderungen oder Streichungen auch tatsächlich erfolgt sind. Da es auf jede Stimme ankommt, so bedarf es eigentlich kaum des Hinweises, daß die in den hier angeführten Fällen notwendige wiederholte Listeneinsicht eine Pflicht ist, der sich kein der Bedeutung der Parlamentswahlen für das Wohl seines Volkstums bewußter deutscher Wähler entziehen darf. *

× **Die Finanzkommission der evangelischen Kirchengemeinde** hat ihre Beratungen über die Einschätzung der Gemeindemitglieder zur Kirchensteuer beendet. Der Kirchenrat wird demnächst den inzwischen festgesetzten Haushaltsentwurf für das neue Etatsjahr der Gemeindevertretung zur Beschlußfassung vorlegen. Man ist sich u. a. darüber schlüssig geworden, daß in Zukunft alle zu Gebote stehenden Mittel Anwendung finden sollen, um eine glatte Entrichtung der kirchlichen Steuergebühren zu gewährleisten. *

× **Weitere Sanitätsstellen der Kreiskrankenkasse Graudenz.** Nachdem, wie seinerzeit berichtet, die hiesige Kreiskrankenkasse in Rehden das dortige Seydakische Hotel zwecks Einrichtung einer Sanitätsstation erworben hat, ist von der Kasse zu gleichem Zweck jetzt auch in Lessen ein Gebäude angekauft worden. Weitere Stationen sind in Lisnowo und Gruta geplant. Die Einrichtung dieser Filialen wird von den von der Zentrale entfernt wohnenden Kassenmitgliedern gewiß mit Befriedigung begrüßt werden, da dadurch die Erlangung ärztlicher Hilfe erleichtert wird. Die auf den Stationen amtierende Sanitätsperson bleibt mit dem von der Kasse bestimmten Arzt ständig in Kontakt. *

× **Vieh- und Pferdemärkte in Graudenz.** Im laufenden Jahre finden in unserer Stadt noch an folgenden Tagen Vieh- und Pferdemärkte statt: 17. Februar, 2. und 16. März, 13. und 20. April, 4. und 18. Mai, 8. und 22. Juni, 20. Juli, 3. und 17. August, 21. September, 5. und 19. Oktober, 2. und 16. November, 7. und 21. Dezember. *

× **Geplante Verlegung der Feuerwehr-Unterkunftsräume.** Eins der Bauprojekte der Stadt, die mit Eintritt der wärmeren Witterung zur Ausführung kommen sollen, ist die Verlegung des jetzigen Sitzes unserer Freiwilligen Feuerwehr nach einer anderen Stelle der Stadt. Die weitere Unterbringung der Wehrgeräte in Gebäuden auf dem Hofe des Elektrizitätswerks wird, da dieses Werk die von der Wehr benutzten Räumlichkeiten selbst in Anspruch nehmen muß, nicht mehr möglich sein. Als Platz für die Erbauung des neuen Spritzenhauses ist das Terrain des jetzigen Säuglingsheims ausersehen. Das Säuglingsheim soll bekanntlich in dem im Umbau befindlichen Herrschaftshause des städtischen Gutes Kunterstein untergebracht werden. Das Gebäude des Säuglingsheims würde für die Wohnung des Branddirektors und die Bureaus Verwendung finden. Es handelt sich hier zwar vorläufig noch um ein Projekt, das aber aller Wahrscheinlichkeit nach zur Ausführung kommen dürfte. *

× **Aus der Polizeichronik.** Der Frau Marja Krzyżanowska, Kasernenstraße wohnhaft, sind ein Mantel und ein Sweater im Werte von etwa 70 zł aus der Wohnung entwendet worden. — Festgenommen wurden acht Personen, und zwar fünf wegen Diebstahls, zwei wegen Trunkenheit und Ruhestörung und eine zwecks Überweisung an die Kriminalpolizei. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Darbietungen zum Maskenball der Deutschen Bühne am Rosenmontag werden wiederum pünktlich um 1/2 9 Uhr beginnen. Der jetzt regierende König von Ägypten, Fuad I., tritt mit seinem Gefolge auf; Kamele werden mitgeführt, die das Gepäck tragen. Dem Gefolge des Königs schließen sich die verschiedenen Nationen aller Lande an. Alle wollen dem zu neuem Leben erwachten König Tut-ench-Amon ihre Huldigung darbringen und an dem von ihm gegebenen Königsfest teilnehmen. König Tut-ench-Amon begrüßt König Fuad und die ihn begleitenden Nationen und teilt ihnen mit, daß er nach mehr als dreitausendjähriger Ruhe wiederum ein altägyptisches Königsfest erstehen lassen wird, zu dem er den König Fuad und alle Nationen einladet. Buntes Leben entfaltet sich. Zuerst tanzt die Tochter des Königs, Echnatons, einen ägyptischen Königstanz, dann folgt ein Tanz von 6 Nubier-Sklaven. Die vier Töchter des Königs Ré werden einen Schleiertanz aufführen und ein Zauberer beschwört dressierte Krokodile. Zum Schluß kommt ein Tempel-Tanz, der von fünf Priesterinnen des Heliopolis getanzt wird, ihm schließen sich acht Tempeldienerinnen an, die dann gemeinsam die Tanzaufführungen beenden. Sonstige Darbietungen sollen die einzelnen Tanz-Aufführungen unterbrechen. Ungefähr 40 Minuten werden diese Aufführungen in Anspruch nehmen. Dann ergreift König Tut-ench-Amon wiederum das Wort und ladet alle Teilnehmer zu seinem Königsfeste ein, und damit gibt er gleichzeitig das Zeichen des allgemeinen Maskenfestes, das dann jedenfalls wie bisher in lebensfroher und übermütiger Stimmung bis zum frühen Morgen andauern wird. Dies eigenartige Fest wird jedenfalls wieder großen Besuch haben. Gesuche um Einladungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (2214 *

Thorn (Toruń).

§§ **Achtung Wähler!** In der Zeit vom 9.—13. Februar liegen die Wählerlisten wieder in den einzelnen Wahllokalen zur nochmaligen Einsicht der Wählerschaft aus. Pflicht eines jeden ist es, die seinerzeit gemachten Nachtragungen und Reklamationen zu kontrollieren. Wer etwa wiederum versehentlich nicht eingetragen ist, hat jetzt eine Beschwerde an den Wahlkommissar zu machen (Bäckerstraße, neben dem Tunnel, eine Treppe). **

—* **Der Haushaltungsplan des Kreiskommunalverbandes** liegt bis zum 13. d. M. im Landratsamt, Zimmer 9, zur allgemeinen Einsicht aus. Reklamationen können in dieser Zeit erhoben werden. **

t **„Da staunt der Laie . . ."** Neuerdings werden von einem Händler wieder Seefische auf den Wochenmärkten zum Verkauf gestellt, die trotz der Nähe der Küste jahrelang nicht zu haben waren. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß der Eisenbahnverwaltung Spezialwaggons für diesen Zweck nicht zur Verfügung stehen; sie kann die Seefische wohl nur während der kalten Jahreszeit befördern, solange die Gefahr des Verderbens auf dem Transport nicht besteht. Es ist nun interessant, sich einmal diesen Verkaufsstand anzusehen. Da liegen neben frischen Heringen und frischen Flundern hauptsächlich Dorsche oder Pomuchelsköpfe, darunter riesenhafte Prachtexemplare ihrer Gattung. Ringsherum steht dichtgedrängt eine große Menge Frauen, die sowohl die „Seeungeheuer" als auch die Leute anstaunen, die solche Fische kaufen. Anscheinend können viele es nicht begreifen, daß man solche „Ungeheuer" verzehren kann; ihre Mienen lassen wenigstens darauf schließen, daß hier etwas ihnen Unverständliches vor sich geht. Es ist wirklich traurig, daß die Erkenntnis von dem Nährwert und der Bekömmlichkeit der Seefische, die sich außerdem auch noch billiger als die meisten Flußfische stellen, in so breiten Volksschichten gänzlich fehlt. **

—* **Autounfälle und kein Ende.** Am vergangenen Sonntag in den Vormittagsstunden fuhr der Chauffeur der Autodroschke Nr. 35 auf den Bürgersteig in der Bergstraße, wobei das Auto die Rosalie Szprenglewski überfuhr, welcher ein Bein gebrochen wurde. Ein anderes Auto fuhr derart an einen Bierwagen der Thorner Brauerei an, daß der Wagen umkippte und eine Anzahl Bierflaschen zerschlagen wurden. **

—dt **„Nur 300".** Fast täglich klopfen Bettler oder Verarmte an unsere Türen und bitten um Unterstützungen. In den meisten Fällen handelt es sich aber gar nicht um Arme oder Unterstützungsbedürftige, sondern um arbeitsscheue Betrüger, welche die Mildtätigkeit vieler Bürger ausnutzen und sich später für das erbettelte Geld betrinken. Interessant ist, daß der Starost im Kreisblatt vor „nur 300" solcher angeblich Armen warnt, welche es aus Faulheit nur auf die Mildtätigkeit ihrer Mitmenschen abgesehen haben! **

—dt **Ein Kuriosum!** Ein zu längerer Gefängnisstrafe verurteilter Kirchenräuber sandte an das „Słowo Pom." eine Berichtigung aus dem Gefängnis, worin er eine durch diese Zeitung gebrachte Notiz berichtigt wissen will! Nach dem neuen Pressegesetz mußte die Zeitung diese Berichtigung bringen. **

—* **Ein frecher Einbruchsdiebstahl** wurde in der Sonntagsnacht in das Restaurant von Herrmann Kiefer in der Culmer Chaussee verübt, wo die Diebe zwei Liter Schnaps, 100 Zigarren und 5800 Zigaretten stahlen. Den Dieben ist man bereits auf der Spur. **

---

ef **Goßlershausen** (Jabłonowo), 9. Februar. Wie hier bekanntgegeben wird, findet am 14. d. M. auf dem hiesigen Marktplatze ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

ch **Konitz** (Chojnice), 7. Februar. Achtung Wähler! In der Zeit vom 9. bis zum 13. Februar liegen die Wählerlisten zum Sejm und Senat nochmals im Rathaussitzungssaal von 1 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 5 Uhr bis 7 Uhr abends zur Einsicht aus. — Am Montag, 6. d. M., feierte der hiesige katholische Gesellenverein im Saale des Herrn Engel sein 30. Stiftungsfest, welches stark besucht war. Nach einigen Konzertstücken begrüßte der Präses des Vereins in herzlichen Worten die zahlreich erschienenen Gäste, besonders aber den Präses des Danziger Gesellenvereins Kuratus Fedke. Zur Verschönerung des Festes wurden mehrere lebende Bilder aus dem Leben des Handwerks recht wirkungsvoll dargestellt. Es folgten Gesangstücke des Gesellenchors unter der be-

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 12. Febr. 28. (Sexages.)

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdst.
Altst. Kirche. Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst. — 12 Uhr Kindergottesdst. in der geheizten Sakristei.
Evgl.-luther. Kirche, Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, danach Gemeindeversammlung.
Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst
Luben. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Sachsenbrück. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Ottlotschin. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.
Leibitsch. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gr. Rogau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Tuchel.
Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
Polkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., Abendmahl.
Gollub. Nachm. 3 Uhr Gottesdst., Jungmädchenverein.

Dirschau.

währten Leitung des Dirigenten Herrn Gehrmann. Präses Kuratus Fedke aus Danzig hielt hierauf die Festansprache. Den Schlußakt des Festes bildete das bayerische Volksspiel „Der treue Hies“, welches von den Anwesenden mit großem Ernst aufgenommen wurde. Der Tanz hielt Mitglieder und Gäste bis in die frühen Morgenstunden in ungetrübter Stimmung beisammen.

ch **Lipnice** (Kr. Konitz), 7. Februar. Das hiesige Gemeindeamt verpachtet am 17. d. M. auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung die Gemeindeseen in Größe von ca. 480 Morgen auf die Dauer von 6 Jahren.

Neuenburg (Nowe), 7. Februar. Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt in Neuenburg war bei klarem Wetter ziemlich lebhaft. Reichlich vorhandene Butter kostete 2,00—2,20 das Pfund, Eier 3,60—3,80 die Mandel. Kartoffeln waren wegen des Frostes noch immer nicht vorhanden. An Geflügel gab es nur Hühner, alte mit 3—4,00, junge für 1,50—2,50 das Stück. Gemüse, Früchte und Obst preisten wie folgt: Mohrrüben ein Pfund 0,10, drei Pfund 0,25, Blumenkohl 0,50—0,80 pro Kopf, Wruken Stück 0,10—0,20, Weißkohl 0,10—0,15, Rotkohl 0,15. Zwiebeln 0,15—0,20, weiße Bohnen 0,25—0,30, Birnen 0,60—0,70, Äpfel 0,20—0,30 je Pfund. Fische fehlten ganz, dagegen wurden grüne Heringe mit 0,40—0,60 das Pfund, je nach Größe, verkauft. Die bekannten Angebote von Holz, und zwar Astholz 8—10,00, Klobenholz 10—12,00 für den Wagen, waren wieder reich vorhanden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkurse.

Über das Vermögen der Firma „Perfumerja Poralla et Cie. w Bydgoszczy“ und deren Besitzer Jan Poralla ist mit dem 1. Februar d. J. das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Leon May, Bromberg, Weltzienplatz (Plac Wolnosci) 1. Gläubigeransprüche sind bis zum 24. d. M. im Kreisgericht anzumelden. Die Gläubigertermine finden am 29. Februar, um 12 Uhr mittags, und 30. März, 11 Uhr vormittags, statt.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. Febr. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konversionsanleihe 65,75. Dollarbriefe 92,75. Kreditlandschaftsbriefe 51,50. — Industrieaktien: Bank Przemysłowców 1,00. Cegielski 47. C. Hartwig 39. Unia 212,25. Zwiazek Centrali Maszyn 1,00. Tendenz: unverändert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 9. Februar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 8. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,54 bis 57,68, bar 57,58—57,77, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975—47,175, Posen 46,975—47,175, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,42. Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 59,50. Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 212,25.

Warschauer Börse vom 8. Februar. Umsätze. Verkauf—Kauf. **Belgien** —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,43¼, 43,54½ — 43,33, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,03½, 35,12 — 34,95, Prag 4041½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,50, 171,93 — 171,07, Stockholm 239,30, 239,90 — 238,7, Wien 125,46, 125,77 — 125,15, Italien 47,20, 47,32 — 47,08.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen **London** 25,015 Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., **Berlin** 122,37 Gd., 122,67 **Br.**, **Warschau** 57,54 Gd., 57,68 Br. **Noten: London** —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,59 Gd. 57,72 Br.

Züricher Börse vom 8. Februar. Amtlich. **Warschau** 58,25, **Newyork** 5,1990, London 25,33⅛, Wien 73,20, **Italien** 27,51, Belgien 72,38, Budapest 90,85, Helsingfors 13,10, **Sofia** 3,75, Holland 209,50, Oslo 138,30, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,50, **Spanien** 88,60, Buenos Aires 2,22¼, Tokio 2,44, Bukarest —,—, Athen 6,90, Berlin 124,02½, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,63, Paris 20,12½, Prag 15,41.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. Februar Geld	8. Februar Brief	In Reichsmark 7. Februar Geld	7. Februar Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.789	1.793	1.789	1.793
—	Kanada . . 1 Dollar	4.180	4.188	4.180	4.188
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.965	1.968	1.965	1.969
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.927	20.967	20.922	20.969
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.120	2.124	2.125	2.129
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.403	20.443	20.398	20.438
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1875	4.1955	4.1870	4.1950
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.71	169.05	168.71	169.05
10%	Athen	5.544	5.558	5.544	5.556
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.30	58.42	58.255	58.415
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.57	81.73	81.58	81.74
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10.567	10.548	10.568
7%	Italien . . . 100 Lira	22.17	22.21	22.16	22.20
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.361	7.375	7.361	7.375
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.10	112.32	112.08	112.30
8%	Lissabon . 100 Esc.	19.68	19.72	19.68	19.72
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.38	111.60	111.36	111.58
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.408	12.428	12.41	12.43
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.55	80.71	80.55	80.71
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.633	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.33	71.47	71.03	71.17
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.35	112.57	112.35	112.57
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.96	59.08	58.975	59.059
6%	Budapest . . . Pengö	73.21	73.35	73.21	73.35
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.975	47.175	46.95	47.15

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,244 Zl., 100 franz. Franken 34,881 Zl., 100 Schweizer Franken 170,728 Zl., 100 deutsche Mark 211,896 Zl., 100 Danziger Gulden 172,654 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 124,90 Zl.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 8. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 45,00—46,00 Złoty, Roggen 38,00—39,00 Złoty, Futtergerste 33,00—35,50 Złoty, Braugerste 40,00 41,00 Złoty, Felderbsen 45—50 Złoty, Viktoriaerbsen 65—85 Złoty, Hafer 33,50—34,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty, do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 28,50 Złoty Roggenkleie 28,50 Złoty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: fast ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 8. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	44.50—45.50	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Roggen	38.10—39.10	Wicken	30.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	55.75	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (70%) .	54.25	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl 65%) .	64.50—68.50	Blaue Lupinen . .	22.50—23.50
Braugerste	39.50 - 41.00	Serradella	23.50—24.50
Marktgerste . . .	33.00 35.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Hafer	32. 0—34.50	„ (gelb.) m. Schale	60.00 - 80.00
Weizenkleie . . .	26.00—27.00	„ (gelb.) o. „	150.00—180 00
Roggenkleie . . .	26.25 - 27.25	„ (roter) . .	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.) . .	260.00 - 320.00
Felderbsen	48.00—53.00	Heu, lose	5.50
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Stroh, gepr. . . .	3.20

Gesamttendenz schwach mit der üblichen Tendenz. Weizen und Weizenmehl schwach, Roggen, Roggenmehl, Braugerste und Hafer ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 8. Februar. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm:

Rotklee 250—325, Weißklee 180—300, Schwedenklee 300—330, Gelbklee 160—180, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 150—160, Wundklee 200—260, Reygras hies. Prod. 100-115, Tymothe 50—65, Serradella lzt. Ernte 22—24, Sommerwicken 30—34, Winterwicken 75—80, Peluschken 30—34, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 45—48, grüne Erbsen 60—65, Pferdebohnen 36—38, Gelbsenf 50—56, Raps 68—70, Rübsen 70—74, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 21—22, Leinsaat 80—82, Hanf 90—100, Blaumohn 100—118, Weißmohn 120—130, Buchweizen 40—45, Hirse 40 50, rumänischer Mais 39—40.

Berliner Produktenbericht vom 8. Februar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 224—227 (74,5 Kilogr. Hektolitergew.), März 253,75—253,25, Mai 262,50—262,00, Juli 266,50—265,50. Roggen märk. 228—232 (69 Kg. Hektolitergewicht. März 253,50—253,00, Mai 260,50—260,00, Juli 251,50 — 251,00. Gerste: Sommergerste 220—270,00. Hafer märk. 201—212. Mais 218—220 (zollbegünst. Futtermais). Weizenmehl 28,50—32,75. Roggenmehl 29,50—33,00. Weizenkleie 15,25—15,30. Roggenkleie 15,25-15,30. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 48 54, kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—23, Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,50—16,00. Serradella, neue 20,50-23,50. Rapskuchen 19,75—19,90. Leinkuchen 22,00 bis 22,20. Trockenschnitzel 12,90—13,00. Soyaschrot 21,00—21,50, Kartoffelflocken 24,00—24,50.

Tendenz für Weizen matt, Roggen stetig, Gerste behauptet, Hafer behauptet, Mais fest, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizen- und Roggenkleie still.

Viehmarkt.

Myslowitzer Viehmarkt vom 8. Februar. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 57 Ochsen, 80 Bullen, 933 Kühe, Rinder insgesamt 1070, 2091 Schweine, 33 Kälber, zusam. 3194 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt — ausgem. Ochsen, junge und ältere, —,—, mäß. genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht im Alter von 1—6 Jahren —,—, vollfl., jüngere —,—, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—. — Färsen und Kühe: vollfleisch. ausgemäst. Kühe und Färsen von höchst. Schlachtgew. bis — Jahre 156—165, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—155, mäßig genährte Kühe und Färsen 148, schlecht genährte Kühe und Färsen —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 230—240, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 226 bis 235, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 216—225, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 206—215, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 196 und weniger, Sauen und späte Kastrate —,—.

Berliner Viehmarkt vom 8. Februar. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 37—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51—53, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 47—50, d) gering genährte 44—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—41, c) fleischige 25—28, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 55—56, b) vollfleischige 48—52, c) fleisch. 42—45. Fresser: 38—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—84, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 60—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 46—55.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—63, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 52—58, c) fleischiges Schafvieh 42—48, d) gering genährtes Schafvieh 29—37.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 61, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 60, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 57—59, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 54—57, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 50—54, f) vollfl. unter 120 Pfd. 46—48, g) Sauen —,—. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern, Schweinen ruhig, bei Schafen glat.

Viehpreise in Prag am 7. Februar. Es wurden notiert in Tschechenkronen für 1 Kg. Lebendgewicht: polnische Schweine 11 bis 12,25 Kc.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 8. Februar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,00—79,00.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 12. Febr. 28. (Sexag.)

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr 9. Nachm. ½5 Uhr Jugendbund. Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst.

Rehden (Radzyn). Vorm. 10 Uhr Gottesdst., Besprechung m. der konfirmierten Jugend vor dem Altar. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. ½3 Uhr: Jungmädchenverein. Nachm. 5 Uhr: Jungmännerverein.

Bursztynowo (Fürstenau). Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Schwenten. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Dragaß. Nachm. 2½ Uhr Predigtgottesdienst.

Hilmarsdorf. Nachm. ¾4 Uhr Kindergottesdst.

Gruppe. Montag, den 13. Febr., nachm. 2 Uhr: Missionsgottesdienst, Pfr. Klar, Wtelno u. Missionar Lange.

Lessen. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Jugend-Verein.

Der „Petroleumkrieg“ und die Industrialisierung Asiens.

Von Dr. Karl Hoffmann.

Man hat Grund zu der Annahme, daß der polnisch-amerikanische Anleihevertrag über die Sanierung der polnischen Wirtschaft unter amerikanischer Finanzkontrolle eine Bestimmung enthält, die Polen verpflichtet, das Seinige zu tun, um möglichst bald in ein wirtschaftspolitisch entspanntes Verhältnis zum Deutschen Reiche zu kommen. Scheint sonach das Deutsche Reich Polen gegenüber Bedingungen stellen und abwarten zu können, so ist andererseits mit der Möglichkeit einer amerikanischen Kombination Frankreich-Polen-Rußland zu rechnen, in die das Deutsche Reich eingegliedert werden soll. Denn wie ist die Lage der wirtschaftspolitischen Konkurrenzen unter den Franzosen, Russen und Angelsachsen?

Im Oktober vorigen Jahres war mitgeteilt worden, daß die britisch-russischen Kämpfe um die Belieferung des Bedarfs der französischen Militär- und Marineressorts und der französischen Privatwirtschaft an Heizöl und Erdölprodukten, die sich ihrerseits unter der Kontrolle einer staatlichen Gesetzgebung befindet, zu einem Kompromiß geführt hatten, wonach der russische Anteil an dieser Belieferung auf ein Drittel des französischen Gesamtverbrauchs reduziert werden sollte. Seitdem haben die Bemühungen Deterdings, des Generaldirektors der englisch-holländischen Koninklijke-Shellgruppe, nach einer mehr oder minder offiziellen Zurückdrängung oder Verdrängung des russischen Naphthas vom französischen Markte nicht aufgehört. Sie blieben erfolglos. Am 13. Januar 1928 gab Briand vor der Petroleumkommission der französischen Kammer in einer viel beachteten Rede bekannt, „es liege in Frankreichs Interesse, so viel russisches Petroleum zu kaufen, als nur irgend möglich; er hoffe, daß es bei der Wiederaufnahme der französisch-russischen Schuldenverhandlungen (die zugleich Kreditverhandlungen sein sollen. D. Verf.) möglich sein werde, als Kreditgarantie die Deponierung größerer Mengen russischen Erdöls zu erlangen und damit die Hegemonie der angelsächsischen Erdölgesellschaften zu brechen“. Es war geplant, diese französisch-russischen Schuldenverhandlungen nach dem Eintreffen des neuen russischen Botschafters Dogalewski in Paris, das am 17. Januar erfolgt ist, sofort beginnen zu lassen; und in voller Übereinstimmung mit Briand erklärte daraufhin Herr Philippeteau, der Präsident der französisch-russischen Handelskammergruppe, daß es darauf ankomme, die „Kreditfrage mit der Petroleumfrage in engster Verbindung zu halten“.

Zur Empfangnahme der russischen Sicherheitsleistungen an Erdöl für französische Kredite zum Zwecke eines Schuldenausgleiches kommen von französischen Gesellschaften am ehesten in Betracht: Die „Compagnie Française des Pétroles“, ein regierungsamtliches Spitzenunternehmen, dem die meisten Privatfirmen der Branche mit Einschluß der am Erdöl interessierten Banken beigetreten sind oder beitreten mußten, und die Pétrofina Française, die französische Hauptgesellschaft des belgisch-französischen Pétrofina-Konzerns, die bisher das russische Importgeschäft überhaupt am stärksten gepflegt hat. Im übrigen gingen die russischen Heizöl-Lieferungen für die französische Marine, die in den vergangenen Jahren seit 1925 bereits stattgefunden haben, naturgemäß auf Rechnung der Compagnie Française des Pétroles. Und nun muß man Folgendes wissen.

Die Gründung der Compagnie Française des Pétroles war im Winter 1923/24 im ausdrücklichen Auftrage Poincarés von Herrn Ernest Mercier betrieben und durchgesetzt worden. Ernest Mercier ist Präsident des Konzerns Omnium Internationale, zu dem u. a. die staatlich behütete Pechelbronn-Gesellschaft im Elsaß gehört. Andererseits steht jetzt die Pétrofina, die früher durch die mit ihr verknüpfte Banque de L'Union Parisienne, als diese noch dem Einflusse des anglisierten Russogriechen Sir Basil Zakharoff unterlag, ihre britischen Fühlungen hatte, vermöge einer bedeutenden Minderheitsbeteiligung an der Pechelbronn-Gesellschaft in naher Beziehung zum Omnium-Konzern. Nebenbei bemerkt hatte Zakharoff, ein Hauptbeteiligter bei Vickers-Armstrong und persönlicher Freund von Lloyd George, in den Jahren 1921 und 1922 den griechischen Krieg gegen die Angora-Türkei finanziert. Sein Einfluß auf die Banque de L' Union Parisienne, von deren Präsidenten Charles Sergent beispielsweise die Ruhrbesetzung finanziell vorbereitet worden war, scheint ihm in den neueren Jahren gänzlich entglitten zu sein. Denn andernfalls wäre der Anschluß der von der Banque de L'Union Parisienne kontrollierten Pétrofina an die Richtung des Omnium-Konzerns und somit an die amerikanisch orientierte Richtung der Ölpolitik Poincarés nicht möglich gewesen.

Die Konsortialbank des Omnium-Konzerns, der nicht nur im Elsaß, sondern hauptsächlich auch in Rumänien arbeitet, ist nämlich die Banque de Paris et des Pays-bas; und die Banque de Paris et des Pays-bas und die Standard Oil Co. of New Jersey kontrollieren zusammen die Compagnie Standard Franco-Américaine, die eigentliche französische Trustgesellschaft der Standard-Gruppe. Verwaltungsratsvorsitzender der Compagnie Standard Franco-Américaine ist der bekannte französische Staatsmann Jules Cambon, präsidierendes Mitglied des Alliierten Botschafterrates. Für die amerikanische Standard-Gruppe und den Pariser Standard-Kreis ergeben sich mithin über die Banque de Paris et des Pays-bas, die selbst zum Pariser Standard-Kreise gehört, durch die verästelten Beziehungen des OmniumKonzerns und die verzweigte Wirksamkeit von Ernest Mercier deutliche Verbindungsmöglichkeiten sowohl zur Pétrofina Française, wie zur Compagnie Française des Pétroles, der französischen Regierungsgesellschaft, die beide die russischen Öllieferungen in der Hauptsache aufnehmen werden. Die französisch-russischen Verhandlungen scheinen demnach in einem fühlbaren Kontakt mit der Haltung des amerikanischen Trusts vor sich gehen zu sollen; und die von Briand verkündete Absicht, „die Hegemonie der angelsächsischen Erdölgesellschaften zu brechen“, wird sich vorwiegend gegen die Koninklijke-Shellgruppe wenden. Das aber leitet in das neueste Stadium des „Petroleumkrieges“ dieser Gruppe gegen die Russenverträge der Amerikaner hinüber.

Nachdem es im Spätsommer beinahe so ausgesehen hatte, als ob eine Verständigung zwischen der Koninklijke-Shellgruppe und der amerikanischen Seite, die Walter C. Teagle, Präsident der Standard Oil Co. of New Jersey, vermitteln sollte, im Anzuge sei, wurde diese Aussicht gegen Ende November durch erneute Lieferungsabschlüsse der Standard Oil Co. of New York und der Vacuum Oil Co. mit dem russischen Naphtha-Syndikat grell überholt. Diese neuesten Verträge sind angeblich mit besonderer Genehmigung der Standard Oil Co. of New Jersey, der leitenden Gesellschaft der gesamten Standard-Gruppe, getätigt worden. Die aus den Kreisen der Koninklijke-Shell hervorgekommene Behauptung, daß die Gesamtgruppe der Standard Oil in einer inneren Auflockerung begriffen sei, scheint somit nicht glaubhaft zu sein. (Übrigens wohnen die Standard Oil Co. of New York und die Standard Oil Co. of New Jersey im selben Hause in Newyork City, 26 Broadway.) Deterding hat mit seinen Operationen kein rechtes Glück gehabt. Vielleicht wurde er durch seine zweite Heirat, die er als alternder Mann mit einer russischen Emigrantin der früheren Gattin eines armenischen Politikers antibolschewistischer Richtung, eingegangen ist, allen sowjetrussischen Dingen gegenüber zu befangen und voreingenommen. Sein Glück im „Game of Oil“ scheint unter seinem Liebesglück gelitten zu haben. Die Standard Oil Co. of New York hat am 15. Januar dieses Jahres eine programmatische Erklärung veröffentlicht, daß ihre Transaktionen mit Sowjetrußland durch die amtliche Haltung des State Department gerechtfertigt seien und daß sie ihre russischen Kontrakte unbeirrbar ausführen werde. Jetzt tobt in Asien, vornehmlich in Indien, ein Absatz- und Preiskampf zwischen der Koninklijke-Shellgruppe und der Standard Oil Co. of New York, über den in der Fachpresse die Berechnung angegeben wurde, er werde pro Jahr der Standard Oil Co. of New York 4 Millionen Dollar, der Koninklijke-Shell aber 12¾ Millionen Dollar Kosten verursachen. Ein Preis- und Handelskrieg von solcher Heftigkeit kann zu allen möglichen weiteren Konflikten führen.

Die auf Grund von früheren Abmachungen gegebene Notwendigkeit, die produktiv gewordenen Quellen des Mossul-Gebietes in einer britisch-holländisch-französisch-amerikanischen Cooperation gemeinsam zu bearbeiten, hat also keine fortschreitende Einigung erbracht. Dort liegt es so, daß sich die in der Türkischen Petroleum-Gesellschaft verbundenen mesopotamischen Erdöl-Interessen zu gleichen Teilen aus der Anglo-Persian Oil Co., der Koninklijke-Shell, der Compagnie Française des Pétroles als repräsentativer Vertreterin der französischen Ölindustrie und einer soeben gegründeten amerikanischen Near East and Development Corporation zusammensetzen. Die Near East and Development Corporation setzt sich wiederum aus der Standard Oil Co. of New Jersey, der Standard Oil Co. of New York, der Pan American Petroleum and Transport Co., die von der Standard Oil Co. of Indianer kontrolliert wird, der Atlantic Refining Co. (ebenfalls Standard-Gruppe) und dem unabhängigen Gulf-Konzern (Mellon-Gruppe) zusammen. Zur Familie Mellon, die den Gulf-Konzern kontrolliert, gehört der amerikanische Staatssekretär dieses Namens: die amerikanische Beteiligung in Mesopotamien, die ganz augenscheinlich von der Standard-Gruppe beherrscht wird, führt mit Konzernverbindungen und personalen Familienbeziehungen in die Washingtoner Regierung hinein.

In der Türkischen Petroleum-Gesellschaft könnten sich eigentlich die Koninklijke-Shell und die Standard Oil Co. of New York in freundschaftlicher Zusammenarbeit begegnen. Doch hier liegen die Schwerpunkte auf der amerikanischen Seite bei der Standard Oil Co. of New Jersey und auf der englischen Seite bei der Anglo-Persian Oil Co., dem britischen Regierungskonzern. Am 17. Januar dieses Jahres finden in London Verhandlungen aller Beteiligten statt, über deren „Einzelheiten strengstes Stillschweigen gewahrt wird“. Man weiß nur, daß politisch pointierte Meinungsverschiedenheiten sich geltend machten, ob die künftige Rohrleitung von Mesopotamien zum Mittelländischen Meere nach Haifa in Palästina (britisches Mandatsgebiet) oder nach Alexandrette in Syrien (französisches Mandatsgebiet) gelegt werden soll. Somit kippt die mesopotamische Ölfrage in die orientalische Mandatsfrage mit ihrer Gebietsverteilung Vorderasiens hinüber; und es ist nicht recht durchsichtig, ob und wie weit die zurzeit kritisch schwebende Angelegenheit des neuen Anglo-Irak-Vertrages, der dem Irak bei fortdauernder englischer Kontrolle der Außenpolitik und des Militär- und Verkehrswesens seine „Unabhängigkeit“ mit einem etwaigen Eintritt in den Völkerbund garantiert, darin hineinspielt. Auch hier, in der Rohrleitungsfrage, die mit der verkehrsstrategischen Verteilung und der Anlage des Verarbeitungswesens zusammenhängt, scheinen die Amerikaner, wie im Hinblick auf Rußland, mit den französischen Interessen zu sympathisieren.

Mesopotamien ist in Asien gelegen, und die russisch-kaspischen Erdölvorkommen erstrecken sich auf der östlichen Seite des Kaspischen Meeres über Turkmenien und die Kirgisensteppe bis an die Grenzen Innerasiens heran. In Vorkommen am Baikal-See haben sie eine Ergänzung. Es versteht sich von selbst, daß die folgerichtige Durchführung der russischen Standard-Verträge mit ihrem Einfluß auf Verarbeitung und Verteilung zugleich in der späteren Frage von Konzessionen für Bohrung und Rohölerzeugung den Amerikanern einen entscheidenden Vorsprung gewährt. Zieht man sodann mit in Betracht, wie neuerdings in Ostasien, im Zusammenhange mit den Reisen der Japaner Vicomte Goto und Baron Okura nach Moskau, dem Anscheine nach eine russisch-japanische Zusammenarbeit zur Bewirtschaftung der Mandschurei, zunächst bezüglich der mandschurischen Eisenbahnen, womöglich mit Herbeiziehung amerikanischer Kapitalien angestrebt wird, so öffnet sich im ganzen der Blick auf ein großes Problem, das man als das Problem der Industrialisierung Asiens bezeichnet. Und damit springt die Grundsätzlichkeit eines wirtschaftspolitischen Gegensatzes in der amerikanischen und der britischen Auffassung hervor.

Das Problem der Industrialisierung Asiens beruht auf folgendem Unterschiede der Haltung. Die alte englische Auffassung läuft darauf hinaus, daß die asiatischen Länder ihre Bodenschätze als Rohstoffe liefern, damit diese Rohstoffe im Machtbereiche des britischen Wirtschaftslebens zu Produkten verarbeitet werden, während die asiatischen Länder offene Absatzmärkte für Fertigwaren darstellen sollen. Hingegen die amerikanische Auffassung trachtet danach, die asiatischen Rohstoffe an Ort und Stelle in produzierenden Betrieben, die direkt oder indirekt, hinter irgend einer verschleiernden Form, amerikanische oder amerikanisch gelenkte Betriebe sein können, industriell zu verwerten. Mit anderen Worten: zu der Frage, ob Asien überhaupt „industrialisiert“ werden soll, ist die englische Haltung, die von einem geschichtlichen Handelsimperialismus bedingt wird, in ihrem Kern negativ und die amerikanische ist positiv, da Nordamerika sich darauf angewiesen fühlt, für seinen Kapitalüberschuß nach produktiven Anlagemöglichkeiten zu suchen.

Es handelt sich um die wirtschaftliche Zukunft eines ungeheuren Erdteils mit einem ungeheuren Reichtum an Bodenschätzen. Man kann nicht vorausahnen, ob es darüber in absehbarer Zeit zu tiefgreifenden Zerwürfnissen kommt. Käme es aber dazu, so zerfiele die gesamtangelsächsische Gemeinbürgschaft der „internationalen Finanz“, die in der Sachverständigenpolitik dem Deutschen Reiche gegenüber zur Wirkung gelangt war, und man hätte die Folgen davon sofort in der Reparationsfrage und damit im ganzen Wirtschaftsleben des europäischen Festlandes zu spüren.

Polens Handelsverträge.

Warschau, 8. Februar. Polen hat bis jetzt mit 24 Staaten Handelsverträge abgeschlossen, von denen 21 bereits in Kraft getreten sind; drei Traktate finden provisorisch Anwendung. Zu den Staaten, mit denen Polen definitive Handlsabkommen hat, gehören: Rumänien (das Traktat trat am 1. Dezember 1922 in Kraft), Italien (30. März 1923), die Schweiz (20. August 1922), Österreich (15. Januar 1923), Jugoslawien (20. April 1924), Japan (28. Januar 1925), Belgien und das Großfürstentum Luxemburg (5. Oktober 1923), die Türkei (17. April 1924), Finnland (18. September 1924), England mit Kolonien (1. Juli 1924), Island (28. August 1924), Dänemark (28. August 1924), Holland (5. Juni 1925), die Schweiz (1. Juli 1925), Frankreich (10. Juli 1925), die Vereinigten Staaten von Nordamerika (10. Februar 1925), Ungarn (14. September 1925), Griechenland (25. September 1925), die Tschechoslowakei (6. November 1926), Bulgarien (12. Februar 1927), Norwegen (20. September 1924). Außerdem wurden Handelsverträge abgeschlossen mit Estland, Persien und Lettland, die bis jetzt noch nicht ratifiziert sind.

Polens Kohlen-Industrie 1927.

Nach den vorläufigen amtlichen Daten belief sich die Gesamtförderung im abgelaufenen Jahre auf 38 072 000 To. und hat damit bereits mehr als 90 Prozent der Vorkriegsproduktion erreicht, die 40 972 108 To. betrug. 1926 wurden in Polen 35 765 931 To., 1925 29 081 327 To. Kohle gefördert. Auf den letzten Monat des Jahres 1927 entfallen 3 446 000 To. (gegenüber 3 438 000 To. im November 1927, bzw. 3 601 000 To. im Dezember 1926), die sich auf die drei großen Kohlenreviere wie folgt verteilen: Ostoberschlesien 2 543 000 To., Dombrowa 677 000 To., Krakau 226 000 To. Der Inlandsabsatz hat im Jahre 1927 Rekordhöhe erreicht und alle Nachkriegsjahre überflügelt. Er betrug 22 195 000 To. (gegenüber nur 17 642 000 To. im Jahre 1926). Der Dezember 1927 ist daran mit 2 056 000 To., der November mit 2 074 000 To. beteiligt. Exportiert wurden im ganzen Jahre 11 094 508 To. (gegenüber 14 281 071 To. im Jahre 1926), im Dezember allein 920 386 To., im November 895 929 To. Der gesamte Kohlenabsatz war beinahe um 1,4 Millionen To. größer, als im Vorjahre, aber kleiner als in der Vorkriegszeit. Die Haldenbestände haben sich im Laufe des Dezember um 127 000 To. auf 1 317 000 To. am Jahresschluß vermindert, das sind rund 38 Proz. der Förderung.

Das Jahr 1927 hat mit Kohlenvorräten im Umfange von 1 112 000 To. begonnen, die sich bis zum Juli vorigen Jahres auf 1 621 000 To., das waren ca. 60 Prozent der Produktion, erhöhten. Dann ist eine fortlaufende Verringerung eingetreten. Die Zahl der Feierschichten ist im Dezember im Vergleich zum Vormonat um 0,6 auf 1,5 Prozent zurückgegangen, die Zahl der Arbeiter um 142 auf 112 982 gestiegen. Im Laufe der ersten neun Monate vorigen Jahres verminderte sich die Belegschaft von 127 548 auf 109 341 Mann, stieg aber im letzten Quartal wieder um 3551 Mann. Hinsichtlich der Grundlöhne war im Dezember keine Veränderung eingetreten. Das Lohnabkommen wurde aber sowohl in Ostoberschlesien als in anderen Revieren zum 1. Januar 1928 gekündigt. Von Arbeitnehmerseite wurde u. a. 25prozentige Aufbesserung, von Arbeitgeberseite dagegen die Abschaffung der zuletzt gewährten achtprozentigen Erhöhung gefordert. Verhandlungen sind noch im Gange. Erwähnt sei, daß im Laufe des Jahres 1927 die Arbeitslöhne nur einmal geändert worden sind, und zwar ab 16. September für Ostoberschlesien um 8 Prozent, ab 1. Oktober um den gleichen Satz für Dombrowa und Krakau.

Die Kohlenpreise für den Inlandsbezug wie für den Absatz nach ausländischen Konventionsmärkten haben im Dezember eine grundlegende Veränderung nicht erfahren. Allerdings ist eine gewisse Erhöhung ab 1. Januar insofern eingetreten, als die Grubenbesitzer bei Barzahlung nicht mehr 5, sondern nur 2 Proz. Skonto gewähren, eine Maßnahme, die sich im Kleinverkaufspreis auswirken wird. Eine weitere Vergünstigung ist den Kohlengruben in Form einer besseren Bezahlung der Eisenbahndienstkohle (um 1,10 Zł. je To.) zugestanden worden. Schlechter sieht es, wie „Przemysl i Handel“ feststellt, auf den freien Märkten, darunter den für den polnischen Kohlenexport besonders wichtigen skandinavischen Märkten aus, auf denen zu Beginn des Jahres 1927 noch 25,6—27 Sh. je To. oberschl. Kohle fob Danzig, im Dezember aber nur noch 12,6—12,9 Sh. erlöst worden sind, die natürliche Folge der scharfen englischen Konkurrenz. (Bemerkt sei hier übrigens, daß die Kohlenausfuhr Großbritanniens im verflossenen Jahre auch nur mengenmäßig, keineswegs aber hinsichtlich der Preise befriedigt hat, ein deutlicher Beweis dafür, daß die Wiedergewinnung der früheren Absatzmärkte auch zu Verlustpreisen versucht wird.) Dombrowaer Kohle brachte zu Beginn des Jahres 1927 25,6—26 Sh., Ende 1927 nur noch 11,6—12 Sh. Das Revier Dombrowa, das ausschließlich über Dirschau exportiert, erleidet außerdem große Exportverluste infolge der schlechten Verlademöglichkeiten dieses Hafens.

Die Eisenbahntarife sind für die Verfrachtung innerhalb Polens im Dezember nicht verändert, für die Ausfuhr über die polnischen Häfen dagegen um weitere 50 Groschen herabgesetzt worden. Die Sätze belaufen sich (nach dreimaliger Ermäßigung im Laufe des vergangenen Jahres) gegenwärtig nach Danzig und Gdingen auf 7,20 Zł. (gegenüber 9 Zł. zu Anfang 1927), nach Dirschau auf 6,50 (9) Zł.

Seit dem 1. Januar hat der Kohlenexport in Richtung Dratzigmühl und Stettin vollständig aufgehört, weil das Verkehrsministerium die bisherigen Tarifermäßigungen für Kohlentransporte auf dieser Linie (6,20 je To.) wieder rückgängig gemacht hat. Lt. „Epoka“ bemüht sich das Warschauer Handelsministerium beim Verkehrsminister um Wiederherstellung dieses Vorzugstarifs, und man hofft, schon in nächster Zeit eine günstige Lösung dieser Frage herbeiführen zu können.

Der Ruhrkohlenbergbau im Jahre 1927.

Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Ziffern hat die Ruhrkohlenförderung im Jahre 1927 eine Höhe von 118,02 Mill. To. erreicht. Das bedeutet im Vergleich sowohl zu den Vorkriegs- als auch zu den Nachkriegsjahren eine Rekordproduktion. Es wurden im Jahre 1926 112,19 Mill. To. gefördert, im Jahre 1925 104,11 Mill., im Jahre 1919 70,90 Mill., und im Jahre 1913 14,18 Mill. To. Die Stetigkeit der Produktion hat auch in den ersten Wochen des neuen Jahres angehalten. Zugleich mit der Steinkohlenförderung ist auch die Koksproduktion angewachsen, und zwar in einem noch stärkeren Maße, von 24,96 Mill. To. im letzten Vorkriegsjahr und 22,19 Mill. To. im Vorjahre auf 27,41 Mill. To. im Jahre 1927. Dagegen zeigt die Briketterzeugung einen ständigen Rückgang von 4,95 Mill. To. im Jahre 1913 und 3,78 Mill. To. im Jahre 1926 auf 3,60 Mill. To. im Jahre 1927.

Bei der Beurteilung dieser recht günstigen Produktionsergebnisse ist noch zu berücksichtigen, daß die Zahl der an der Produktion beteiligten Arbeiter gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich geringer geworden ist. Für den Durchschnitt des Jahres 1927 ergibt sich ein Belegschaftsstand von 407 576 Mann gegen 420 300 im Jahresdurchschnitt 1913; im Laufe des Jahres 1927 ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 415 496 im Januar (bei einer Produktion von 10,29 Mill. To.) auf 398 943 im Dezember (Produktion 10,13 Mill. To.) gesunken. Im Vergleich mit dem Durchschnitt des Jahres 1926 hat sich der Stand der Belegschaft allerdings erhöht auf Grund der zahlreichen Neueinstellungen im Zusammenhang mit dem englischen Bergarbeiterstreik, die zumeist in den zweiten Teil des Jahres 1926 fallen.

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Feldsämereien

A. Rathke & Sohn G. m. b. H.

Großbaumschulen - Gärtnerei - Samenzucht

PRAUST bei DANZIG

Preislisten kostenlos. 1728

Sendungen nach Polen zollfrei!

Provinz:

Wir erledigen in Warschau billig sämtliche Aufträge bei **Gerichten, Staats- und Kommunalbehörden, Finanzinstitutionen usw., Informationen, Fingerzeige in allen Angelegenheiten.**

Biuro „Pomoc Prawno-Handlowa", Warszawa, Nowy Swiat 28-16. 2140

Kartoffeldämpfer
Kartoffelquetschen
Dampferzeuger
Lupinenentbitterungsanlagen
Rübenschneider
Zentrifugen 893
Butterfässer
sowie sämtliche anderen landw. Maschinen liefert

Landw. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.
Geschäftsstelle Bydgoszcz
Tel. 291, 374 Dworcowa 30.

2295

Saat Hafer
Saat Gerste
Saat Erbsen

sowie ander. Sämereien offeriert billigst
Ldw. Ein- & Verkaufsgenossenschaft
Tel. 27. Gniewkowo Tel. 27.

Walzen- und Scheibenschrotmühlen Krupp

liefern zu günstigen Preisen und Bedingungen 1041

Generalvertreter:

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig Hopfeng. 81-82. **Graudenz** Am Bahnhof.

Fr. Dehne, Halberstadt

Drillmaschinen - Hackmaschinen
Düngerstreuer, Triumph'-Ersatzteile
Nur Original Dehne hat sich bewährt!

Anfragen und Bestellungen an unseren Vertreter:

Maschinenfabrik **H. Radtke** Inowrocław
Tel. 6 474 Poznańska 72/74

Gerberei

zahlt **Höchstpreise** für smtl. Felle u. Roßhaare, chemische Reinigung u. Färberei, Aufarbeitg. von Pelzsachen, billiger Ausverkauf von Pelzfellen. **Wilczak,** Malborska 13. 798

Heirat

Diskretion Ehrensache! 22jähr. Blondine, evgl., mittelgr., vermög., w. Handw. od. Kaufm. in sich. Lebensstell. zwecks **Heirat** kennen z. lernen. Nur Herren mit tadell. Ruf, denen a. d. Gründ. des eig. Heims m. ein. heit. Mädel gelegen ist, werd. gebet., Adr. und Bild unt. D. 1044 an die Geschäftsst. d. Ztg. einzs.

Geldmarkt

Suche

4-5000 zł

auf ein Hausgrundstück zur 1. Stelle. Off. unter **Nr. 505** an die Geschäftsstelle d. „Culmer Zeitg" in **Chełmno** erb. 2272

Offene Stellen

Gesucht wird f. mein Stadtgut Chojnice von etwa 440 Morgen ein ledig., älterer, evangel.

Inspektor

welcher befähigt ist, intensiv und rationell selbständ. zu wirtschaft. **Georg Tuchler, Chojnice.** 2291

Suche zum 15. März oder 1. April jüngeren, evangelischen 2293

Beamten

nicht unter 20 Jahren, deutsch u. poln. sprech. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung. an Frau **Elma Strehlke, Rudno** bei Pelplin.

Suche für meine 500 Morg. gr. Wirtschaft z. 1. 3. od. 1. 4. cr. tüchtig., ledig., evgl.

Wirtschaftsbeamten

der poln. spricht und in Hof- u. Feldwirtschaft bewandert ist. Meld. n. Beifügung d. Zeugnisse unter **F. 2314** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtssohn

mit Vorkenntnissen für 800 Mrg. groß. Nieder.-Gut zum 15. März zur weiteren Ausbildung gesucht. Eigene Betten und Wäsche. 2184
K. Ziehm, Kuchnia, p. Wielkie Walichnowy, Pomorze.

Gutssekretär (in)

absolut firm a. Schreibmaschine, in deutsch. u. poln. Stenogr., Buchführung 2c., f. Rittergut in Pommerell. von sofort od. spät. gesucht. Qualifizierte Bewerber (innen) wollen sich mit Zeugnisabschriften unt. **Z. 2263** an die Geschäftsst. d. Zeitg. wend.

Erfahrener, zuverläss.

jg. Mann

beid. Sprachen mächt., zum 15. 3. od. 1. 4. gesucht. Offert. m. Gehaltsford. bei fr. Station erbeten. **J. Stephan,** Eisenhandlung. **Wyrzysk.** 2126

Meister

energisch, nüchtern, erfahren in der Dachpappenfabrikation und im Ausführungsgesch., gesucht. Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift Bedingung.
Schriftliche Gesuche mit Lebensl., Gehaltsansprüchen u. bisherig. Tätigkeit sind z. richt. an
J. Pietschmann & Co. Dachpappenfabrik u. Bedachungs-Geschäft **Bydgoszcz,** ul. Grudziądzka 7/11. 1967

Ein tüchtiger 2294

Stellmacher

auf Untergestelle und Kasten findet bei freier Kost und Logis von sof. dauernde Beschäftig. **Manthey i Syn,** fabryka powozów, **Strzelno** (w Poznańsk.).

Gesucht zum 1. 4. 1928 **tüchtigen** 2062

Hofmaurer

mit Hofgänger. Meld. sind zu richten an die **Gutsverw. Laskowice,** powiat Swiecie.

Suche per sofort einen

jungen Mann

der in der Buchführung sowie Korrespondenz in polnisch. und deutsch. Sprache bewandert ist. Angebote unt. **U. 2246** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. März unverheirateten

Gärtner

mit erstklassigen Kenntnissen in Gemüse- und Blumenzucht a. großes Gut i. Freistaat. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **Lorenz—Marienſee** Freistaat Danzig. 2243

Bedeutendes Unternehmen sucht p. sofort **unbedingt tüchtigen**

Kaufmann

25—30 Jahre, erste Kraft, polnische und deutsche Korrespondenz, gewandt in Verkauf u. Buchhaltung. — Ferner gesucht

Kontorist

18—25 Jahre, perf. polnisch und deutsch, als 2. Buchhalter, Fakt. etc. Offert. mit Bild, Zeugn., Referenz., Gehaltsanspr. unt. **E. 2307** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. 3. ein 2317

Stubenmädchen

perfekt im Servieren, Plätten usw. Angebote mit Zeugnisabschriften und wenn möglich Lichtbild bei Angabe der Lohnansprüche an Frau Fabrikbesitzer **Lena Groos, Czersk.**

Tüchtige

Stellmacher-Gesellen

die an ein sauberes Arbeit. gewöhnt sind, stellt ein **Robert Lamprecht,** Karosseriebau, ul. Sienkiewicza 20a. 1063

Schweizer

guter Melker u. Viehpfleger, für 40 Kühe u. entsprech. Jungvieh z. 1. April 1928 gesucht. **Friedrich Wendorff, Rybieniec,** poczta Kiszkowo. 2193

Gesucht vom 1. 4. 1928

Fornal

mit 2 männlich. Scharwerkern unt. 20 Jahren desgleichen

Kuhfütterer

mit 2 weibl. Scharwerkern, der das Melk. übernimmt, von sofort od. 1. April 1928. Evgl. Kirche u. Schule am Ort **Ed. Gerth, Gogolin,** Bahnstation Wtelno, pow. Bydgoszcz. 2122

Suche zu sofort od. später eine 2070

Erzieherin

zu 3 Jungens von 5 bis 7 Jahren. Poln. Unterrichtserlaubnis Bedingung. Lebenslf. und Zeugnisse erbeten. **Frau von Gordon,** Laskowice, Pomorze.

Ein jüngeres

Laufmädchen

sofort verlangt 2312 **Hammer,** Chrobrego 6.

Aeltere, selbständige

Köchin

kann sofort eintreten. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an 2274 **„Grand Café", Brodnica n. Dr.**

Suche v. gleich perfekte **Hotelköchin,** firm in der polnischen Küche. Empfehle **Wirtin** für Güt. m. langj. g. Zeugn. **Zarobkowe Biuro Pośrednictwa Pracy Th. Marschalkowska, Grudziądz,** Rynek (Markt) 15. 2278

Suche zum 1. März für Freist. Danzig evang., ältere

Wirtin

erfahren in allen Zweigen eines Landhaushaltes. Zeugnisabschr. sow. Gehaltsansprüche sind unt. **D. 2292** an die Geschst. d. Ztg. z. richt.

Gesucht zum 1. 3. od. später 2187

1. Stubenmädchen.

Meld. mit Zeugniss. an **Oehlrich, Mała Turza,** p. Płosnica.

Suche zum 1. März d. J. **ein ehrl. erfahr.**

Stubenmädchen

Gehaltsanspr., Zeugn. u. Bild einsenden. 2252 **Frau Gutsbesitzer Else Strehlke, Rudno** bei Pelplin.

Suche weg. Erkrankung der jetzigen z. sofortigen Antritt oder 1. 3. ältere **Plätterin** als 2250

Wäschemamsell

Vorkenntnisse für Maschinen nicht erforderlich. Bedingung: firm in Glanz- u. Feinplätten. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind einzusenden an **Frau Ilse Buettner, Jeziórki-kość.** per Nieżychowo, pow. Wyrzysk.

Stellengesuche

Aelterer, erfahrener

Landwirt

evgl., verh., kinderlos, sucht vom 1. April oder 1. Juli neue Vertrauensstellung 2296
als Administrator od. möchte Gut pachten, möglichst mit eisernem Inventar. Beste Empf. von vorzügl. Landwirt. **Franz Streich, Wronie,** p. Wąbrzeźno Pomorze (Briesen).

Suche per sofort oder später, gestützt auf beste Zeugnisse u. Empfehlg. Stellung auf größerem Gute als selbständiger

Beamter

mit eigener Häuslichkeit. Bin 29 Jahre und habe 5 Jahre ein Gut mit intensivem Zuckerrübenbau selbständig bewirtschaftet. Angeb. erbitte zu richten nach **Krotoszyn,** Postschließfach 21. 2301

Suche von sof. oder auch später **Stellung**

als Beamter

unter Leitung d. Chefs in intensiver Wirtsch. 24 Jahre alt, 4jährige Praxis, gedient, firm in Innen- und Außenwirtschaft, der polnisch. Sprache mächtig. 2003 **R. Hinrichsen, Pauliny,** poczta Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Landwirtssohn, 24 J. alt, evg., militärfrei, 22 Monate Praxis, poln. Sprache, höhere Schulbildung, ehrlich und zuverläss., sucht andere Stellung als **alleiniger Beamter** von sofort od. 1. 4. 28. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Off. unt. **A. 1075** an die Geschst. d. Z. erb.

Landw. Beamter

in ungekünd. Stellung **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, ab 1. 4. 28, evtl. früher, anderweit. **Stellung.** Bin 24 Jahr. alt, auf mehrer. Gütern (auch Rübenwirtschaft.) tätig gewesen. Gefl. Zuschrift. unt. **W. 2262** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ehrlicher

junger Mann

Mitte 30er, verh., sucht z. 1. 3. **Vertrauensstell.** als Verwalt., Kassierer od. Exped. Such. war a. der letzt. Stell. üb. 10 J. tätig. Mit Zeugniss. u. Referenzen stets bereit. Offerten unter **D. 998** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Forstpraktikant

mit einjähr. Praxis u. guten Referenzen sucht zwecks weiterer Ausbildung passende Stelle im Forstdienst. Offert. u. **J. 989** an die Geschst.

Brennerei-Verwalter

sucht Stellung von sofort od. später, tücht. Fachmann, vertraut m. amtl. Meßapparat, Flockenanlage, Elektr.-Anlage u. schriftlichen Arbeiten, deutsch und polnisch. Offert. erbittet **Feliks Malinowski, Rybno,** pow. Lubawa. 1569

Jüngerer

Chauffeur

perfekt in seinem Fach, solide, beherrscht beide Landessprachen, **sucht Stellung** ab 15. 2. oder später. Uebernimmt a. Wunsch a. Führ. elektr. Anlagen. Gefl. Angeb. unter **A. 2267** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Chauffeur

(Schmied-Schloss.), unverh., 22 J. alt, sucht Stellung. **J. Dębny, Bydg., Sienkiewicza 41.**

Müllergeselle

unverheiratet, bestens vertr. i. Dampf-, Wasser- u. Motorbetr., **sucht** sofort od. 1. März **Stellung.** War beschäftigt in 50-Tonnen-Mühle. Gute Zeugnisse vorh., deutsch u. poln. sprechend. Offerten zu senden an 1056 **Max. Donarski, Dziemionna.** Post Nowa wieś-Wielka, pow. Inowrocław.

Gärtner

led., 26 J. alt, in allen Zweig. d. Gärtn. erfahr., **sucht Gutsstellung** vom 1. 3. oder 1. 4., wo Gewächshaus vorhanden ist. Zuschrift. erbet. an **E. Henszel, Wissendorf Nowy,** gm. Osówka, pw. Lipno. 2251

Hausreinigungsstelle suchen ältere Leute ab 1. 4. 28. Off. unt. **H. 1089** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung zum 1. März als **Fräulein** im frauenlos. Haushalt od. wo ich die Führung d. Wirtsch. allein übernehmen kann. 5½ Jahre auf meiner Stellung tätig. Off. unt. **E. 1086** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche vom 1. 3. 1928 oder später

Stell. als Stütze oder Wirtin

im Gutsh. Zeugn. vorh. Offerten unter **C. 2290** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelteres **Fräulein** sucht Stellung zum 1. 3. als **Stütze** **z. Führung d. Haushalts,** firm im Kochen, Backen und Einmachen. Gute langjähr. Zeugn. Gefl. Ang. unt. **J. 6079** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2226

Stütze welche Koch. u. Glanzplätt. verst. sucht Stellg. Zu erfr., **Dworcowa 13** b. **Fr. Pischke.** 1094

An- u. Verkäufe

Gutsverkauf

450 Morgen Danziger Niederung, weg. Todesfall, in bestem Zustande. Anzahlung 80—100 000 Gulden. Angeb. erbet. unt. **F. 125** an **„Ala", Danzig.** 2276

5½ Morg. Grundstück Weizenbod., volles Inventar, 400 Obstb., 2000 Stachel- u. Johannisb.-Hochst., gr. Erdbeeranl., f. Gärt. sehr pass., 10 Min. v. Kr.-Stadt Culm, bill. zu verkauf. **Hoffmann, Dworzyska,** p. Chełmno.

Verkaufe Landwirtschaften

in jeder Größe zu günstig. Bedingungen. **A. Barra, Danzig** **Am Jakobstor 20.** 2066

Sichere Existenz. **Textilwarengeschäft** in Kreuz, 5000 Einw. gr., an der Ostbahn geleg., erstkl. Bahnverbindung, beste Geschäftslage am Markt, gute Schulverhältnisse u. ldw. Umgebung sow. Industrie, m. sof. freiw. Wohnung and. Unternehmungen halber sof. zu verkaufen. 1091 **Otto Breitzke, Kreuz Ostb.**

Wirtschaft, 85 Morg., Privat, mit totem und lebend. Inventar, sof. für 35000 zł zu verkauf. **St. Urbański, Kaźmierzewo** b. Kcynia. 1046

Das gute Qualitäts-Piano

mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,** kaufen Sie nur in der **grössten** u. **leistungsfähigsten**

Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905
Hauptgeschäft: **Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56**
Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 **Danzig,** Hundegasse 112 **Lemberg,** Piłsudskiego 17 1665

Wir geben günstig ab

ab Standort in Pomorze: 2284

1 kompl. Brauerei
1 kompl. Kartoffelflockenfabrik

letztere mit 2 Walzen, Fabrikat „Förster". Lieferjahr 1914. Leistung täglich 400 Zentner Rohkartoffeln. Die Maschinen werden geschlossen als auch einzeln verkauft.

Franz Kłoss i Syn, Bydgoszcz, ul. Gdańska 97.

Suche sofort kleines **Haus mit Stall** zu kauf. od. pacht. Off. unt. **K. 1095** a. d. G. d. Z.

Oldenburger

Hengst

„Rikardo II", braun, 172 groß, geb. 1915, sehr gut vererbd., vom Rikardo aus der Wilna (Old. Stutb. für den leichten eleg. Schlag des Old. Kutschpferdes), import. aus Oldenburg, der Nachzucht halber zu verkaufen. 2197 **G. Günther, Surmin-Sośnie,** pow. Odolanów.

Hengste

1 **Belgier,** 4 Jahre, zum 2. mal angekört, 1 **Ostpreuße,** 2 Jahre, mit Papiere, stehen z. Verkauf. 2223 **Jan Skowera, Zelgniewo,** p. Chodzież.

Fett. Bulle

20 Ztr. schwer, steht z. Verkauf. 2275 **Köbnik, Cierplewo.**

Ostfriesische

Milchschafe

oder andere sucht zu kaufen u. erbitt. Preisangebot 2176 **Molkerei Niewald,** pow. Grudziądz.

Suche rassereinen

Bronzeputhahn

zu kaufen. Offerten mit Preis- und Gewichtsangabe erb. 2316 **Glahn, Ustarbowo,** pow. Wejherowo Pom.

Pommersche

Riesengänse

1 Ganter, 3 gute Brutgänse, verkauft gegen Höchstgebot 2175 Frau **Käthe Klettner, Małe Lniska** p. Niewald, pow. Grudziądz.

Setzkarpfen

hat abzugeben 1018 **G. Frank, Sadki,** pow. Wyrzysk.

Klavier fast neu, verkauft günstig **Koerdt,** Król. Jadwigi Nr. 4 b. 1045

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 1375 **Majewski, Pomorska 65.**

Kaufe

laufend sämtliche neuen u. gebr. **Möbel, Uhren, Musik-Instrumente, Teppiche, Altertümer, Geldschränke, Näh- u. Schreibmaschinen. Sniadeckich 56.** Tel. 10-25. 1862

1 Gehrock mit Weste, 1 Zylinder Nr. 56 u. **1 Sportwagen mit Verdeck** sind billig zu verkaufen. **Genat,** Toruńska 187. 1071

Lastauto

1½ ton, sehr gut erhalt., auf neue Bereifung, geeignet für Molkerei, Mühle oder Händler. Spottbillig, f. 2600 zł zu verkaufen. Offert. unt. **F. 1087** an d. G. d. Ztg.

Motorrad

mit Beiwagen zu kaufen gesucht **Bartz, Pęperzyn,** Post Więcbork. 2298

Ein gebr. Handwagen zu kaufen gesucht 1080 **Stolarnia,** Łokietka 4.

Erstklassige Roll- u. Wagen-Pferde

1 Paar Füchse mit Blesse, seltene Passer (Geschwister), 6- und 7-jährig, 1,72 und 1,73 groß,

1 Paar braune Wallache, 6-jährig, 1.82 groß, sämtliche Pferde mit guten, gesunden Beinen und zugfest,

ferner 1 vis-à-vis-Wagen und 1 Selbstfahrer mit Patentachsen, fast neu, verkauft 2177

Z. Kowalski,
Eisenhandlg., Grudziądz. Tel. 48.

Eintagsküken

weißer Leghorn aus eigener Leistungszucht Fallennesterkontrolle.

März-April	Gld. 1.20,	vom Stamm	Gld. 1.50
Mai	Gld. —.90,	„ „	Gld. 1.20
Juni	Gld. —.70,	„ „	Gld. 1.—

Zeitige Bestellungen erbeten. 2310

Khaki-Campbell-Eintagsenten Gld. 1.50

Lohnbrut

Nähere Lohnbrut- und Lieferungsbedingungen kostenlos. (Versand, Garantie für lebende Ankunft usw.)

Penner's Nutzgeflügelhof
Post Straschin **Kowall** Tel. Danzig 23502
Bahnstation: Danzig
(Direkter Autobusverkehr ab Heumarkt).

Vervielfältigungs-Apparat

komplett, sehr günstig zu verkaufen. 2273
Otto Wiese, Bydgoszcz, Dworcowa 62.

Wenig gebrauchter

Kutschwagen

neu lackiert, billig zu verkaufen. **Lackiererei Dr. Em. Warmińskiego 10.** 1067

Hirschgeweih u. **gute Chaiselonguedecke** suche zu kaufen. Off. u. **J. 1090** a. d. Geschst. d. Z.

Zu kaufen gesucht: Gut erhalten. 60-zöll.

Dampfdreschkasten

m 8 Schlagleist., sämtl. Riemen, reinem Drusch, guter Reinigung und ruhigem Gang. Ferner **„Westfalia"-Düngerstreuer** 4 m breit, ebenfalls gut erhalten und gleichmäßiger Streuleistung. Genaue Beschreibg. der Maschinen u. äußerste Preisang. zu richten an **Wege, Młyn Wojsławiec** pocz. Rynarzewo, pow. Szubin. Telef. 3. 1092

2 Torfstechmaschinen für 5,0 m Tiefe
8 Torf-Plateauwagen von 3,0 m Länge, 50 cm Spur hat abzug.
A. Medzeg, Fordon 2068

Ich suche etwa **5000 Stück verschulte, ein- bis zweijährige**

Roterlen-pflanzen

zu kaufen. Gefl. Angebote an **E. Coelle, Widlice,** p. Lisnowo, pow. Grudziądz. 2299

Bibel vom J. 1581 zu verkauf. Angebote unt. **G. 1088** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hafer, Stroh u. Heu

kauft 2028 **Schweizerhof** Jackowskiego 25/27 Tel. 254.

800 m³ Nutzholz

3½ km von der Bahnstation liegend, **Grubenholz, Telegraphenstangen** nur 4. Kl. gibt ab 2300 **Dom. Słępiska,** Post und Station **Lniano, Pom.**

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer v. 15. 2. mögl. mit voll. Pension in der Nähe Bahnhofstr., Ecke Danzigerstr., zu mieten gesucht. Offert. m. Preisangabe unter **Z. 1072** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbliertes Zimmer an berufstätige Dame von sof. od. spät. z. vm. **Sniadeckich 47, II lks.**

Gut mbl. Zimm. v. 15. 2. zu verm., evtl. mit Klavier **Ossolińskich 9, II.** 1084

Junger Mann als Mitbewohner gesucht **Pomorska 3,** hochptr. r. 1093

Pachtungen

Krankheitshalb. ist eine seit 30 Jahr. bestehende

Sattlerwerkstatt

v. sof. **zu verpacht.** Off. u. **N. 1043** a. d. Geschst. d. Z.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa etwas kühleres Wetter und zeitweise Aufheiterung, ohne Niederschläge an.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute in Brahemünde + 3,10 Meter, bei Thorn etwa + 0,90 Meter.

§ **Holzverkauf.** Die Oberförsterei Zolondowo verkauft am 15. d. M. in dem Lokal des Herrn Mikulski auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung um 9 Uhr früh 50 Kubikmeter Bauholz, Scheite, Stangen und Astholz gegen Barzahlung.

ln. **Wegen Betruges** hatte sich der Leiter des städtischen Schlachthauses in Exin Johann Koczorowski, und wegen Beihilfe der Fleischermeister Viktor Bethke vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. K. ist beschuldigt, mehrere Fleischer dadurch geschädigt zu haben, daß er bei der Fleischbeschau größere Probestücke entnahm, als zulässig war. Bethke soll die Probestücke entgegengenommen und verwertet haben. Der Angeklagte gibt folgendes an: Er machte am Bromberger Schlachthaus den vorgeschriebenen Kursus zwecks Ausbildung zum Fleischbeschauer durch und sei schon seit 22 Jahren als solcher tätig. Der Anklage liege ein Racheakt seitens eines Fleischers zugrunde, der ihn sehr haßt, weil er von dem Fleischer das Herkunftszeugnis verlangte, das der Fleischer aber nicht beibringen konnte. Er nahm von jedem zu untersuchenden Stück Vieh je zwei Probestücke in Größe einer Nuß und untersuchte diese Fleischstücke auf Trichinen. Zu deutscher Zeit waren sogar vier Probestücke von jedem Vieh erforderlich. Daß er die Probestücke weiterverkauft haben soll, stellt er entschieden in Abrede. Mehrere Zeugen bestätigen die Angaben des Angeklagten, dagegen macht der einzige Belastungszeuge, Fleischermeister Kaźmierczak, folgende Angaben: Ein Kollege machte ihn darauf aufmerksam, daß der Angeklagte zu große Probestücke entnehme, wodurch er in jedem Monat 30 Pfund oder in jedem Jahr bis vier Zentner Fleisch einbüße. Da der Bürgermeister dagegen nicht einschritt, machte der Zeuge eine Anzeige an den Starosten, die dieser zur Staatsanwaltschaft weiterleitete. Selbst bemerkte Zeuge nicht, daß der Angeklagte zu große Fleischstücke entnahm; seine Anzeige stützte sich lediglich auf Aussagen, die auch in einer Innungsversammlung erörtert wurden. Der Bürgermeister von Exin und der Kreisveterinär betonen, daß der Angeklagte ein musterhafter, makelloser Beamter sei. Der Staatsanwalt sah sich in Hinblick auf die Sachlage veranlaßt, die Freisprechung der Angeklagten zu beantragen, die das Gericht auch nach kurzer Beratung aussprach.

§ **Ein Feuer** brach heute um 2,15 Uhr morgens in einem Fabrikschuppen der Firma „Zap", Blumenstraße 12, aus, durch das Platzpatronen im Werte von 500 zł vernichtet wurden. Die Feuerwehr wurde bald Herr des Brandes und konnte ihn auf seinen Herd beschränken. Als Ursache wird Unvorsichtigkeit des Personals angenommen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Diebe, ein Trinker und eine Person wegen Veruntreuung.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 10. Februar, abends 8 Uhr, spricht im Zivilkasino Herr Kunstschriftsteller Carl Meißner-Berlin über Christian Morgenstern. Bei seinen Lebzeiten wurde Christian Morgenstern hauptsächlich genannt als Dichter der grotesken „Galgenlieder". Daß er ein tiefer Denker und tiefsinniger Dichter war, wurde den meisten Deutschen erst nach seinem Tode bekannt. Eben jetzt erscheint die erste Gesamtausgabe seiner formschönen Dichtungen. Carl Meißner wird in seinem Vortrag beide Seiten dieses „Dichters mit dem Januskopf" würdigen. (2321

Der Chor zum Jubiläum der Paulskirche singt von jetzt ab stets Freitag, 8 Uhr abends im **Gemeindehause, Elisabethstr. 10.** (2277

Achtung! **Ben Ali kommt!** Debüt am Sonnabend, 11. Februar, im Zirkus **„Medrano".** (2154

* * *

* **Lissa** (Leszno), 8. Februar. Pastor Dr Koch †. Im hohen Alter von 91 Jahren entschlief am Montag der langjährige Pfarrer der evgl.-ref. Johanniskirchengemeinde, Dr. phil. Rudolf Koch. Am 22. Mai 1867 wurde Pastor Koch von der hiesigen evgl.-ref. Johanniskirche in das durch den Tod des Pastors Pflug erledigte Amt eines zweiten Geistlichen gewählt. Hier wirkte er 17 Jahre lang in hingebender Treue neben seinem älteren Amtsgenossen Frommberger, bis er am 7. Juli 1884 einen Ruf nach Bützow (Mecklenburg-Schwerin) von der dortigen evgl.-ref. Gemeinde erhielt. Im Alter von 76 Jahren trat er in den Ruhestand und zog nach Leipzig. Zunehmende Hilflosigkeit — die Gattin war gelähmt — in Verbindung mit den Ernährungsschwierigkeiten veranlaßte das greise Ehepaar, im Jahre 1919 seinen Wohnsitz nach Lissa zu verlegen, wo seiner eine liebevolle Aufnahme und aufopfernde Pflege bei der hilfsreichen Schwägerin wartete. In wunderbarer Geistesfrische, bis fast zuletzt auch dichterisch fruchtbar, hat er hier seinen Lebensabend zugebracht, bis seit einigen Wochen die Kräfte dahinschwanden.

* **Mrotschen** (Mrocza). 8. Februar. Nutz- und Brennholz verkauft hier die Oberförsterei Nakel am 15. d. M. um 9 Uhr im Lokale des Herrn Pajzderski gegen Barzahlung.

ak. **Nakel** (Nakło), 8. Februar. Der Landwirtschaftliche Verein feierte vor einigen Tagen im hiesigen Schützenhause ein Winterfest, welches sehr angenehm verlief. Darbietungen aller Art wie Theaterstücke, Gesänge, Solotänze, Reigen, Rezitationen usw. wechselten miteinander ab und erfreuten die Erschienenen. Auch Mitglieder der Bromberger Deutschen Bühne waren anwesend und ernteten wie alle anderen Mitwirkenden reichen Beifall. Sodann trat der Tanz in seine Rechte.

* **Schubin** (Szubin), 9. Februar. Eine Holzversteigerung veranstaltet die Oberförsterei Nakel im Zentralhotel am 22. d. M. um 9 Uhr. Zur Versteigerung kommt Nutz- und Brennholz, das sofort bezahlt werden muß.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 8. Februar. Nutz- und Brennholz wird die Oberförsterei Nakel am 20. d. M. um 9 Uhr früh im Hotel „Dom Polski" auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung verkaufen. Das Holz muß sofort bezahlt werden.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 6. Februar. Jugendliche Diebe. Am letzten Sonntage in der Mittagsstunde drangen die noch schulpflichtigen Jungen Piosyk und Jastrzembski von hier aus dem offenen Hausflur durch die hintere Ladentür in das Papiergeschäft von Hugo Schulz am Markt. Sie leerten die Ladenkasse und suchten mit einigen 40 zł Kleingeld das Weite, wobei sie jedoch überrascht und erkannt wurden. Auf der Flucht warfen sie das Geld von sich, so daß der Bestohlene wieder zu seinem Gelde kam. — Am letzten Sonntag abend veranstaltete die Gesangvereinigung aus Tuchorza unter Leitung ihres Vorsitzenden Weber in Reklinek im Güntzelschen Saale einen Theaterabend für die deutsche Bevölkerung. Nach einigen Gesangsvorträgen wurde der lustige Vierakter: „Der schwebende Heinrich" gespielt. Die Darsteller entledigten sich mit viel Geschick ihrer Rollen; besonderen Beifall ernteten als Mitspieler Ansiedler Kuß und Frau, sowie die Damen Unger und die Herren Dalchau und Vallery. Die Pausen wurden durch sehr ansprechende Guitarrevorträge ausgefüllt. Nach einem sehr humoristischen Gesangsduett „Der Schusterfritze und die Milchkarline", vorgetragen durch Frl. Tepper und Herrn Bönker, folgte das Lustspiel „Ein Junggesellenstreich". Den wohlgelungenen Abend beschloß ein frohes Tanzkränzchen. Besonderer Dank gebührt dem Veranstalter, Landwirt Weber, der durch seine unermüdliche Vereinsarbeit wiederum zur Hebung deutscher Geselligkeit beigetragen hat. — Der letzte Kram- und Viehmarkt brachte wieder viel Betrieb in das Geschäftsleben der Stadt. Besonders war die Tuch- und Schuhwarenbranche durch auswärtige Verkäufer vertreten. Die Umsätze waren jedoch nicht bedeutend. Zulauf hatten die auswärtigen Fleischer, da deren Fleisch- und Wurstpreise 10 und 20 Groschen pro Pfund billiger waren als die der einheimischen. Auf dem Viehmarkte fehlte es diesmal an Mastschweinen ganz. Läufer kosteten 80—110 zł das Stück. Ferkel brachten 35 bis 60 zł das Paar. Auf dem Pferdemarkt herrschte der übliche Tauschhandel. Das Angebot von Acker- und besseren Wagenpferden übertraf die Nachfrage. Die Preise bewegten sich zwischen 450—900 zł. Besser beschickt war der Rindviehmarkt. Gesucht wurden gute Milchkühe, welche Preise von 500—650 zł erzielten. Sehr lebhaft war der Handel mit Kleinvieh; Ziegen gingen zu den verschiedensten Preisen in die Hände der Händler über. Mittags war der Markt geräumt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 8. Februar. Furchtbarer Tod. Die 33jährige Köchin Hilde Hittmann war seit vier Jahren mit einem Tischler verlobt. Als diese Verlobung auseinanderging, schrieb die Verschmähte einen Abschiedsbrief und sprang vom 5. Stockwerk auf die Straße. Die Unglückliche stürzte dabei auf etliche etwa 2 Meter hohe Eisenstangen, auf denen sie sich aufspießte. Sie war auf der Stelle tot. Mehrere Frauen wurden bei dem furchtbaren Anblick ohnmächtig. Erst nach einer Stunde konnte man die Leiche von den Stäben befreien.

* **Lodz**, 8. Februar. Ein frecher Raubüberfall wurde vorgestern abend in unserer Stadt verübt. Der Mitbesitzer des in der Konstantiner Straße 93 befindlichen Handelshauses Weißberg u. Cie., der 32jährige Pinkus Rubinstein, verließ gegen 10.30 Uhr abends das Bureau des Handelshauses und nahm eine Summe von 6000 zł mit sich, um das Geld am nächsten Tage in die Bank einzuzahlen. Das Geld trug Rubinstein in einer Lederhandtasche. Als er den Torweg des Hauses Konstantiner Straße 42, in welchem er wohnt, betrat, traten ihm zwei Männer mit vorgehaltenen Revolvern entgegen. Ohne ein Wort zu sagen, entriß ihm einer der Unbekannten die Tasche, während ihm der andere mit dem Revolverkolben einen Schlag auf den Kopf versetzte. Auf die Hilferufe des Überfallenen kamen Hauseinwohner herbei. Die Banditen gaben auf die Herbeieilenden einige Schüsse ab, ohne jedoch jemand zu treffen. Nach wenigen Augenblicken war auch Polizei, die durch die Schüsse alarmiert wurde, zur Stelle. Doch gelang es den Dieben, den Hof zu erreichen, wo sie einen Zaun überstiegen und entkamen. Dem verletzten Rubinstein erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

* **Rzeszow**, 8. Februar. Verhaftung eines Scheckfälschers. Am 27. September v. J. wurde, wie seinerzeit berichtet, bei der Kattowitzer Postsparkasse auf das Konto des Polnischen Eisensyndikats ein Scheck in der Höhe von 150 000 zł eingelöst. Der Besitzer eines Ankaufsbureaus in Kattowitz, Olszewski, befand sich zufällig beim Kassenschalter und konnte eine genaue Personenbeschreibung des Mannes, der das Geld behoben hat, geben. Auf Grund dieses Signalements gelang es der Polizei in Rzeszow, den Dieb in der Person eines gewissen Andreas Pac zu verhaften. Es wurde festgestellt, daß dieser tatsächlich am 24. September in Kattowitz war, daß mit ihm am folgenden Tage ein Kattowitzer Bürger namens Nowak und seine Frau nach Rzeszow kamen, und nach längeren Verhandlungen 3000 zł erhielten. Ferner wurde festgestellt, daß Pac sich ein Haus für 2400 Dollar kaufte, und mehrere tausend Złoty in der dortigen Postsparkasse hinterlegte. Pac wurde verhaftet und nach Kattowitz überführt, wo er dem Olszewski gegenüber gestellt wurde, der sofort in ihm die Person erkannte, die damals das Geld auf Grund des gefälschten Schecks behoben hatte. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

* **Stryj**, 8. Februar. Ein Großfeuer vernichtete die Hauptmaschinenhalle des Sägewerkes „Marja". Als Ursache des Brandes, durch den 300 Arbeiter arbeitslos geworden sind, wird eine Explosion angegeben. Die Feuerwehr hatte gegen das entfesselte Element einen schweren Stand und konnte das Feuer nur mit großer Mühe lokalisieren. Der Schaden wird auf 1 Million Złoty geschätzt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polnische Konkurrenz gegen die Reichsbahn. Die polnische Eisenbahn hat ab 1. Februar durchgehende Frachtsätze für Erze im polnisch-tschechischen Verkehr, und zwar auf der Strecke Danzig—Mährisch-Ostrau oder Trzynietz eingeführt, um gegen den deutsch-tschechischen Verkehr von Stettin nach Mährisch-Ostrau und Witkowitz zu konkurrieren. Die polnischen Zugeständnisse an die Tschechen gehen über die deutschen weit hinaus, beträgt doch bei einer Verfrachtung von 100 000 To. Eisenerz von Stettin nach Witkowitz die Fracht 8,94 Mk. auf dem reinen Bahnweg, und 8,44 auf dem kombinierten Weg, während die polnische Verfrachtung unter Anrechnung der Danziger Hafenumschlaggebühren sich auf 6,70 Mark stellt, also um 2 Mark billiger als die deutsche ist.

Neue Warenbörsen in Polen. Die Einrichtung einer Börse oder wenigstens börsenartiger Versammlungen für den Verkehr mit landwirtschaftlichen Produkten wird, wie wir erfahren, in Kattowitz geplant. Auch die dortige Handelskammer befürwortet dieses Projekt, da die Ausfuhrgeschäfte in Polnisch-Oberschlesien bisher meistens auf den Gleiwitzer Börsenversammlungen oder wenigstens auf Grund deren Notierungen abgeschlossen worden sind. Für den börsenmäßigen Handel kämen insbesondere Kartoffeln, Weizen und Roggen zur Ausfuhr, sowohl nach Deutsch-Oberschlesien, wie auch nach der Tschechoslowakei und Österreich in betracht. — Während es von der Errichtung einer Holzbörse in Warschau in letzter Zeit wieder still geworden ist, werden neuerdings die Pläne zur Bildung einer Holzabteilung an der Lemberger Warenbörse sehr ernstlich betrieben. Ein Börsenmakler ist für diesen Zweig bereits vom dortigen Börsenrat gewählt worden. Nach Eingang der Bestätigung durch den Handelsminister hofft man, mit den regelmäßigen Börsenversammlungen für den Handel mit Produkten der Forstwirtschaft alsbald beginnen zu können.

Zum polnischen Exportinstitut sollen auf Grund der seinerzeit von uns ausführlich mitgeteilten Verordnung des Staatspräsidenten folgende sozial-wirtschaftlichen Organisationen je ein Mitglied in den Beirat, der bekantlich aus 15 Mitgliedern besteht, delegieren; wie der Handelsminister soeben im Einvernehmen mit dem Finanz- und dem Landwirtschaftsminister bestimmt hat: 1. der Verband der Industrie- und Handelskammern, 2. der Oberste Rat der polnischen Kaufmannsverbände, 3. die Zentrale des Verbandes der Kaufleute, 4. der Verband der polnischen landwirtschaftlichen Organisationen, 5. der Verband der landwirtschaftlichen Organisationen und Vereinigungen, 6. der Bankenverband in Polen, 7. der Zentralverband der polnischen Industrie, des Bergbaus, Handels und der Finanzen („Leviathan"), 8. die Oberste Organisation der vereinigten Industrie und Landwirtschaft Westpolens, 9. die Vereinigung der Industrieverbände in West- und Südpolen.

Der Tabakanbau im Jahre 1928. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung des Finanzministeriums erscheinen, in der die Tabakarten, deren Anbau in den einzelnen Anpflanzungsgebieten für das Jahr 1928 erlaubt wird, angegeben sind. Demnach wird der Graudenzer Bezirk — der einzige Tabak anbauende in unserem Teilgebiet — die Erlaubnis zum Bau von pommerellischem Machorka-Tabak (Machorka pomorska), der schlesische Bezirk zum Anbau von rotem Blütentabak erhalten. Andere Arten dürfen in den bezeichneten Bezirken nicht gebaut werden. Die Tabakanbaufläche in ganz Polen hat sich erheblich vergrößert. Während sie im Jahre 1926 nur 1558 Hektar betrug, waren es 1927 bereits 2878 Hektar. Es wird angenommen, daß auch in diesem Jahre wieder eine Vergrößerung der Anbaufläche erfolgen wird.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 8. Februar:

Ort	heute	(Vortag)	Ort	heute	(Vortag)
Krakau	— —	— (2,60)	Graudenz	+ 1,08	+ (1,24)
Zawichost	+ 1,19	+ (1,21)	Kurzebrak	+ 1,34	+ (1,38)
Warschau	+ 1,54	+ (1,62)	Montau	+ 0,92	+ (0,90)
Plock	+ 1,34	+ (1,82)	Piekel	+ 0,79	+ (0,76)
Thorn	+ 1,63	+ (1,71)	Dirschau	+ 0,34	+ (0,28)
Fordon	+ 0,93	+ (0,98)	Einlage	+ 2,04	+ (2,00)
Culm	+ 0,86	+ (0,96)	Schiewenhorst	+ 2,20	+ (2,06)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Eisbericht vom 8. Februar:

Eisverhältnisse auf der oberen Weichsel bis km 767 unverändert. Von km 767 bis zur Mündung eisfrei. Aufenthaltsort der Eisbrecher unverändert.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 31.

Große Zuchtvieh- und Schweine-Auktion in Danzig

Die 133. Zuchtviehauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft, verbunden mit der 32. Zuchtschweineauktion der Danziger Schweinezuchtgesellschaft, wird am Mittwoch, den 29. Februar, und Donnerstag, den 1. März, in Danzig-Langfuhr abgehalten. Der Auftrieb ist wieder ein sehr großer, es kommen ca. 500 Tiere zur Versteigerung, und zwar 75 sprungfähige Bullen, 190 hochtragende Kühe, 205 hochtragende Färsen und 30 Eber und Sauen des Großen weißen Edelschweins. Danzig ist seit 1½ Jahren frei von Maul- und Klauenseuche, sämtliche Tiere sind gesund und kurz vorher durch Spezialtierärzte untersucht. Die Preise betrugen auf den letzten Auktionen für Kühe und Färsen durchschnittlich 1200 Zl. Die Ausfuhr ist danzigerseits völlig frei. Złoty werden zum Tageskurs in Zahlung genommen. Kataloge mit genauen Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere versendet kostenlos die Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21. (1949

Kirchl. Nachrichten.
Synagoge. Freitag, nachm. 4¾ Uhr. Sonnabend, morgens 7½ Uhr Frühgottesdienst. Vorm. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 4 und 5.35 Uhr. Wochentags, morgens 7½, nachm. 4¾ Uhr.

Am 7. Februar verstarb plötzlich unser langjähriger treuer Arbeiter

Herr Benjamin Janke

Er war bei uns seit Gründung unserer Genossenschaft tätig. Seine Treue und Ehrlichkeit war vorbildlich. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren. 2313

Vorstand u. Aufsichtsrat der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft Barcin Sp. z o. o.

Es war Gottes Wille, am 7. d. M., 9¾ Uhr, nach langem, schwerem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Adeline Birkholz

geb. **Strohschein**

im Alter von 50 Jahren 5 Monaten und 7 Tagen aus unserer Mitte zu sich zu rufen. 1100

Annowo, den 9. Februar 1928.

In tiefem Schmerz

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die herzlichste Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Ehefrau spreche ich hiermit allen Verwandten und Bekannten meinen 1099

innigsten Dank aus.

Dworcowa 68. **Josef Kwella.**

Dankſagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die so reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, sagen wir allen Freunden und Bekannten, den Vereinen, sowie dem Posaunen-Chor, insbesondere Herrn Pfarrer Klar für die so zu herzen gehenden Worte 1099

innigsten Dank.

Mochle, den 9. Februar 1928.

Berta Peglow und Kinder.



Kinderwagen Kinderbetten 1290

in unerreicht großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.
Teilzahlungen gestattet.
Bitte Preisliste einzufordern.

F. Kreski
Bydgoszcz, Gdańska 7.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
2020 **Dworcowa 90.**

Wer erteilt gut. Unterricht im Gitarrespielen? Offerten mit Preisang. unt. D. 1083 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Stenographie poln.-dtsch., **Stolze Schrey, Schreibmaschinistin**, erstklassige höhere Bildung gesucht. Gehaltsstufe XII ähnl. d. Beamt. Off. sub **H. 6078** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 2232

Landleute!

Saison-Ausverkauf für Dienstboten u. arme Leute: **Dam.-Mäntel, Kleider, Blusen, Kostüme, Strickjacken, Schuhe** zu halb. Preisen
J. Frydrych, Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 59. 1085

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend,** den 11. **Februar 1928,** um **10 Uhr vorm.,** werden auf dem **Neuen Markt** 1, Eingang 3, meistbietend gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verk.:

1 Häckselmaschine, Patentachse, Spinde, Spiegel, Sofas, Fauteuils, Musikautomat, Schreibmaschine, 4 große Fässer, Tütenmaschine, Schuhmachermaschine, Tische u. viele andere kleine Gegenstände.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 8. Februar 1928.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Gräfl. Forstverwaltung Gartowice

verkauft am **Montag, den 13. Februar,** vorm. 10 Uhr, im Lokale Niedzielski-Grupa

Brennholz

nach Vorrat **Kloben- und Knüppelständer, Koppelpfähle u. Kiefernstangen I.-III. Klasse** aus dem Schutzbezirk **Mniszek.** Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Barzahlung Bedingung. 2195

Die Forstverwaltung.

Am Montag, den 13. Februar 28, vorm. ½11 Uhr findet in **Brodnica,** im Lokale d. Herrn **Zwirner** eine

Holz-Auktion

statt. Zur Versteigerung nur gegen Barzahlung gelangt **Kiefernlangholz I-IV Klasse** sowie **Eichenlangholz I-IV Klasse.** 2247

Gutsforst Karbowo.

Besitzen Sie

alte deutsche Reichsbanknoten? Für unsere Mitglieder haben wir mit der Auszahlung derselben bereits begonnen. Genaue Listen der Auszahlungen und Aufnahmeformulare fordern Sie unverzüglich an von 2311

International. Gläubigerverband der Deutschen Reichsbank
Sitz Berlin.
Hauptgeschäftsstelle Danzig, Stadtgraben 5, ptr.

Erfinder - Vorwärtsstrebende, Verdienstmöglichkeit? Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist" gratis d. **Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzerstr. 71.** 1585

Bin von Bydgoszcz
nach Thorn,
ul. Łazienna 19,
verzogen. 1020
R. Skubinska
Hebamme

Büro für Buchhaltung Revisionen und Steuerinformationen
Brunon Stasiewski
Bydgoszcz,
ul. Marcinkowskiego 8a
Telefon Nr. 1279.

Uebernahme von Buchführung monatlich von 20 zł an. Steuerdeklarationen u. Reklamationen. Aufstellung von Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen zu billigst. Preisen. 794

---

18 Wählerversammlung. 18

Auf Grund des § 1 des Ges. v. 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen finden an folgenden Orten **Vorwahlversammlungen** statt:

Am Freitag, dem 10. 2., abends 8 Uhr, in Bromberg in der Deutschen Bühne. Redner: **Graebe, Pankratz, Spitzer.**

Am Sonnabend, d. 11. 2. mittags 1 Uhr in Grünkirch (Rojewice), Krs. Inowrocław, im Gasthaus Schilling,

18 Am Sonnabd., 11. 2., um. 5 Uhr, in Argenau, Gasth. Pfeiler. Redner: **Graebe, Pankratz, Ritter. 18**

(—) Graebe. (—) Pankratz.

Eleg. Damenmaskenkostüme billig zu verleihen **ul. Ossolińskich 10,** II r. (Konradstr.). 1073

Wer erteilt in den Abendstunden **Unterricht in der polnischen Sprache?** Angeb. unt. **B. 2249** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.



Unsere anerkannten Frühjahrssaaten:

Original Mahndorfer frühe gelbe Viktoriaerbse,
eingetragene D.-L.-G.-Hochzucht,

Original Heines Kolben - Sommerweizen,
D.-L.-G. — Hochzucht, stand im dreijährigen Durchschnitt der D.-L.-G.-Versuche mit der Wertzahl 110,8 (nächstbeste Sorte 102) bei weitem an erster Stelle, verträgt späte Aussaat bis Mitte Mai.

Original Rimpaus roter Schlanstedter Sommerweizen
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Sorte bei zeitiger Aussaat,

1. Absaat Peragis Sommerweizen
äußerst lagerfeste, hochertragreiche Neuzüchtung,

Original Heils Frankengerste
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Gerste für bessere Böden, die hohe Düngergaben verträgt ohne zu lagern und 1927 im Lipier Sortenversuch an erster Stelle stand; erhielt auf der letzten Berliner Braugersten-Ausstellung die meisten und höchsten Preise,

Original Heines Hannagerste
D.-L.-G.-Hochzucht, gilt heute in Deutschland für die beste und ertragreichste Gerste, 2289

1. Absaat Svalöfs Goldgerste
lagerfeste, anspruchslose, ertragreiche Gerste von vorzüglicher Brauqualität,

stellen wir hiermit zum Verkauf und stehen mit Muster und Angebot zu Diensten.

Es bewirkt den Verkauf ebenso die **Posener Saatbaugesellschaft.**

Dominium Lipie, Post und Bahn Gniewkowo.

Ein Würfel

„Weber's Carlsbader" kostet noch nicht 5 gr und gibt Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf 50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere Bohnensorte wie bisher — ohne Mehrkosten — zu verwenden.

Der vollkräftige Geschmack des Getränkes, sein warmer, goldbrauner Ton sind die anerkannten Wirkungen von

„Weber's Carlsbader"

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt,
3547 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Graue, braune, weiße

Pappen

am billigst. im Fabriklager 1618
Józef Załachowski,
Gegründ. 1893 i. Berlin
Poznań, Rzeczypospolit. 4
Tel. 25-13. Tel.-Adr. Joza

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 1884

Saison-Ausverkauf!

Wir wollen unsere Vorräte um **jeden Preis räumen**, daher verkaufen 162

Fast umsonst:

Artikel		früher		jetzt
Kinderstrümpfe, Gr. 1-10	früher	1.75	jetzt	0.95
Damenstrümpfe, Flor	„	1.95	„	0 95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	3.95	„	1.95
Kinderstiefel, Baby	„	3.50	„	1.95
Kinderhüte, Sammet	„	6.50	„	2,95
Damenstrümpfe, Bembergs.	„	5.95	„	3.95
Damenhandschuhe, Glacé	„	7.50	„	5.95
Kinderjacken, gestrickt	„	9.50	„	5.95
Damen-Hemdhosen, farbig	„	14.50	„	7.95
Damen-Nachthemd., Hohls.	„	14.50	„	7.95

Fabelhaft billig:

Artikel		früher		jetzt
Pantoffel, Ledersohle	früher	5.25	jetzt	2.95
Hausschuhe, gemustert	„	6.50	„	3.95
Hausschuhe, Kamelhaar	„	9.75	„	6.95
Kinderkleider, Popelin	„	9.50	„	6.95
Hausschuhe, Ia Leder	„	13.50	„	9.75
Strickjacken, Reine Wolle	„	14.50	„	10.50
Damenschuhe, Boxcalf	„	19.50	„	13.50
Damenschuhe, Chevreau	„	25.—	„	16.50
Damenschuhe, feinfarbig	„	28.50	„	19.50
Damenschuhe, Lack	„	32.50	„	19.50
Herrenschuhe, Handarbeit	„	25.—	„	19.50
Herrenschuhe, genäht	„	32.50	„	25.00
Herrenschuhe, Lack	„	38.50	„	28.50

Verlustpreise:

Artikel		früher		jetzt
Pullover, reine Wolle	früher	32.50	jetzt	16.50
Damenkleider, Popeline	„	25.—	„	16.50
Damenschuhe, Brokat	„	25.—	„	19.50
Damenkleider, Waschseide	„	35.—	„	25.—
Damenjacken, Wolle u. Seide	„	38.50	„	28.50
Damenkleider, Crêpe de chine	„	58.—	„	38.50
Damenmäntel, Winterstoffe	„	68.—	„	38.50
Strickkostüme, reine Wolle	„	68.—	„	48.50
Damenmäntel, Rips	„	78.—	„	58.—
Damenmäntel, Pelzbesatz	„	118.—	„	68.—
Damenmäntel, Krimmer	„	118.—	„	68.—
Damenmäntel, Plüsch	„	128.—	„	78.—
Damenmäntel, Ia Rips	„	138.—	„	98.—
Damenmäntel, Modelle	„	198.—	„	138.—

Artikel	Größe / Preis		
Turnschuhe, Pepege	35/41	28/34	21/27
	4.95	3.95	2.95
Kinderstiefel, Kamelhaar	25/26	21/24	18/20
	5.95	4.95	3.95
Kinderstiefel, Boxcalf	32/36	27/31	20/26
	12.50	9.75	7.95
Schneeschuhe, Pepege	35/40	30/34	25/29
	16.50	15.00	12.50

Kein Postversand. Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.

Speise-Quark

süß, täglich frisch, liefert frei Haus in 1 Pfund-Packungen nach Bestell. bei unseren weißen Verkaufswagen.

Molkerei- & Bäckerei-Großbetrieb Schweizerhof
Jackowskiego 25/27
2086 Tel. 254.

Die Oberförsterei Runowo-Krainskie

hat ca. 600 Ctr. zweijährige grüne

Korbweiden

abzugeben. Die Weiden sind bereits geschnitten und liegen in der Waldwärterei Centralremise ca. 2 km vom Bahnhof Runowo-Krainskie. 2304



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 9. Febr. abends 8 Uhr:
Der doppelte Moritz.
Sonntag, 12. Febr. 28. Abends 8 Uhr: zu ermäßigt. Preisen
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!
Eintrittskarten wie üblich. 2139
Die Leitung.



Sie reinigt Ihre Schuhe, gibt ihnen schnell und mühelos einen intensiven, bleibenden Hochglanz, macht sie absolut wasserdicht und verleiht ihnen Haltbarkeit und lange Lebensdauer!

Sagen Sie selbst:
Was verlangen Sie mehr?



Marysienka Doppel-Programm. **Madame X** Poesie aus dem Gefühlsleben einer Mutter, die ermordet, aber ihren Namen vor der Oeffentlichkeit und ihrem Sohn verheimlicht u. in dieser Lage von ihrem Sohn vor Gericht verteidigt wurde, ferner: **Frauen-Bataillon des Todes / Żeński batalion śmierci** 2285 :: **Millionen von lustigen Ereignissen aus d. Weltkrieg** in 8 Akten. — Zusamm. 16 Akte.